

preview

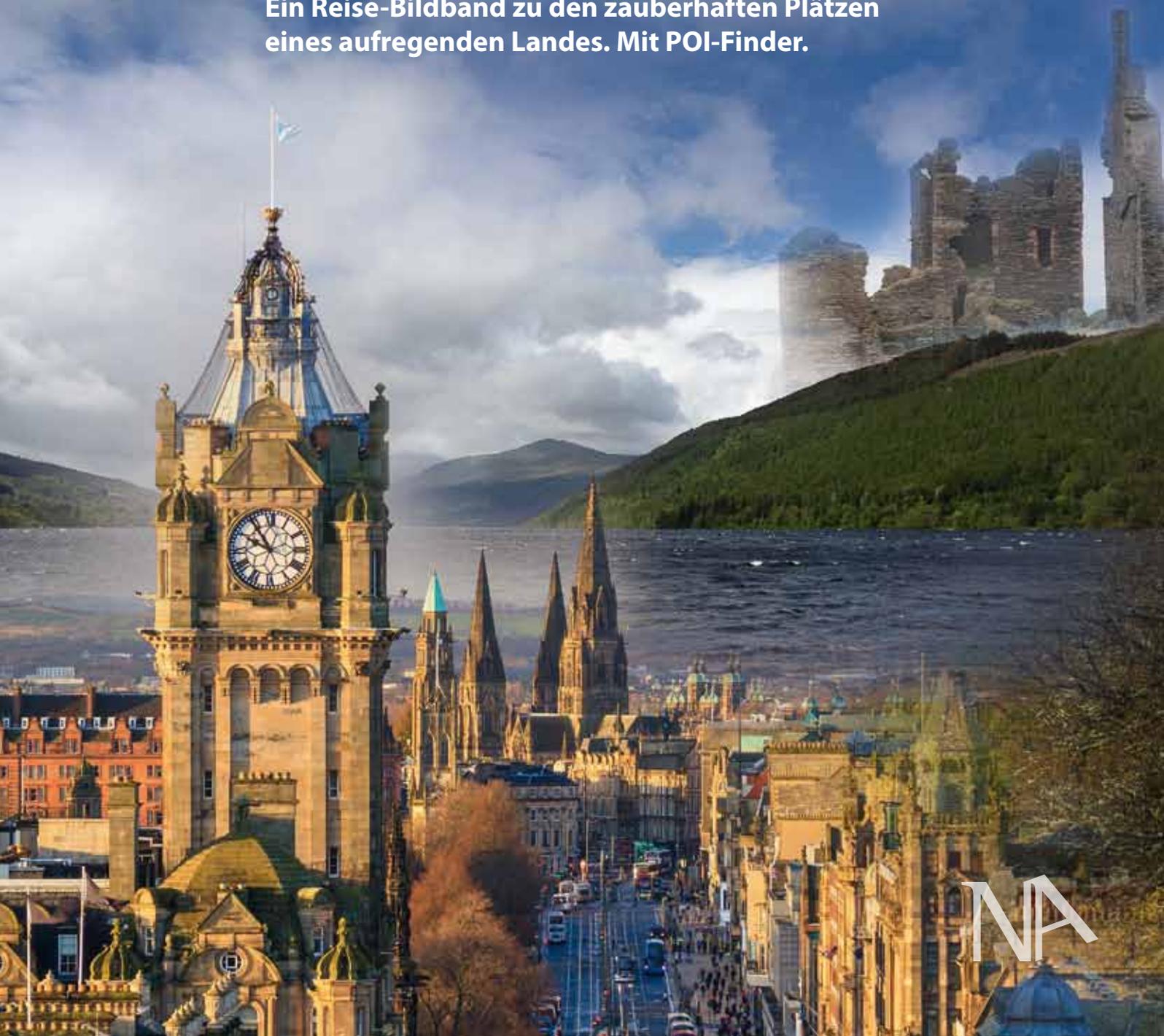
Schottland

H. Jürgen Wiehr

Die Highlands III

Von Nord bis Südost

Ein Reise-Bildband zu den zauberhaften Plätzen
eines aufregenden Landes. Mit POI-Finder.



NA



PREVIEW

Schottland – Die Highlands III

Von Nord bis Südost



PREVIEW

Schottland – Die Highlands III

Von Nord bis Südost

Ein Reise-Bildband zu den zauberhaften Plätzen
eines aufregenden Landes

Mit vielen informativen Standortangaben
und praktischen Tipps für Reisende, die motorisiert
die Schottischen Highlands erkunden wollen.

Loch Fascally – Pitlochry

Dieser Reise-Bildband führt Sie auf landesüblichen Wegen und Straßen zu den Highlights eines betörend vielfältigen und geheimnisvollen Landes.

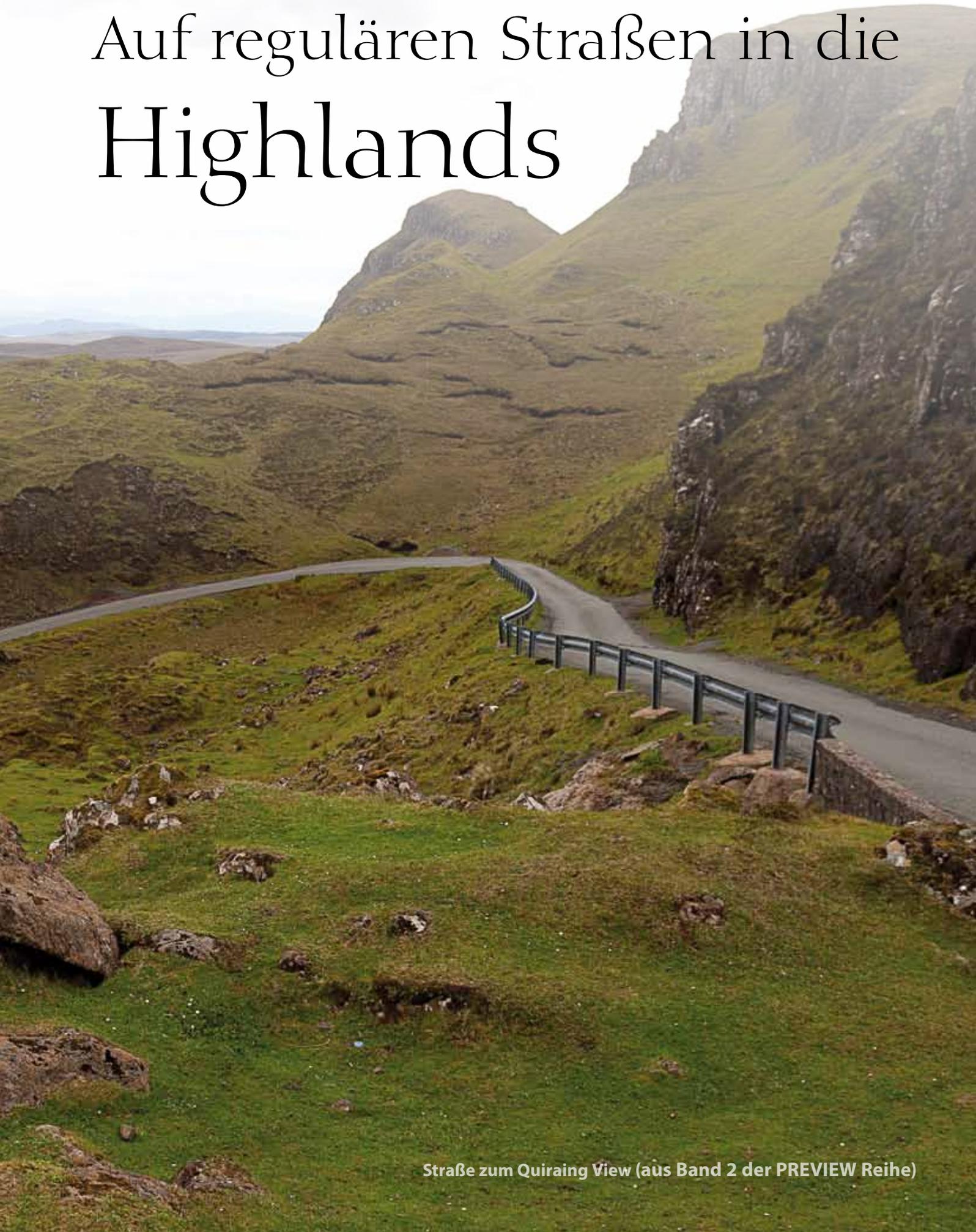
Jeden der hier beschriebenen Orte können Sie bequem mit einem ganz normalen Auto erreichen.

Erlebnisbeschreibungen, Geschichten aus der Geschichte, Fakten aus der Geologie und anderen Bereichen geben Ihnen mit großformatigen Fotos einen Vorgeschmack auf das, was Sie auf einer Reise vom hohen Norden in den Südwesten Schottlands erwartet.

Dieser Band III zeigt Ihnen den Weg zu unvergesslichen Erlebnis- und Sehensuchtsorten entlang der Nordseeküste, quer durch die Grampian Mountains bis nach Edinburgh. Die Tour ist in gedrängter Form in drei Wochen und entspannt in vier Wochen zu schaffen. Der Band fasst Eindrücke und Erfahrungen des Autors zusammen, aus denen Ihnen praktische Tipps für unterwegs zufließen, die Sie in den klassischen Reiseführern nicht oder nur sehr schwer finden werden. Dabei hat sich auch manche landestypische und humorvolle Begebenheit eingestellt. Man lernt eben Land und Leute gut kennen und vielleicht ein bisschen besser verstehen.



Auf regulären Straßen in die Highlands



Straße zum Quiraing View (aus Band 2 der PREVIEW Reihe)

Points of Interest – POI

Das Inhaltsverzeichnis gibt Ihnen eine Übersicht über die Points of Interest, die Ihnen in diesem Band vorgestellt werden. Sie sind, wie in Ihrem Navigationssystem, kurz POI genannt. Dabei handelt es sich um sehenswerte Anlaufpunkte in grandiosen Landschaften sowie zauberhafte Gärten, Wälder und interessante Sehenswürdigkeiten aus Kultur und Geschichte.

Das Inhaltsverzeichnis ist zugleich Übersicht und Orientierungssystem. Die Seitenziffern korrespondieren mit den entsprechenden Ziffern auf dem ausklappbaren POI-Finder an der hinteren Umschlagseite. Die farbigen Punkte auf der Karte markieren die Orte der jeweiligen Abbildungen sowie deren Kategorie. Unterwegs aufgenommene Fotos ohne Ortsnamen sind mit *View* bezeichnet. So lassen sich auf der Karte sofort attraktive Ziele mit schöner Aussicht oder ungewöhnlichem Blickpunkt erkennen und zu erlebnisreichen Ausflügen verbinden. Doch mit Sicherheit werden Sie auf und während Ihrer Streifzüge durch Schottland viele weitere POIs entdecken. Allein schon das Verlassen der Hauptstraßen sorgt für manche Überraschung. Wie auf dem Bild dieser Doppelseite, entlang der schmalen Uferstraße des Loch Tay in Richtung Killin, zu sehen ist.

Die Farbuordnungen der POIs verteilen sich auf folgende drei Kategorien.

● Burgen, Schlösser und Ortschaften



● Gärten, Parks und Wälder



● Landschaften und Naturkulissen



Inhalt

POI	Seite	POI	Seite
Auf ein Wort	8–9	● Glamis Castle	76–77
Willkommen im Nordosten	10–11	● ● St. Andrews	78–91
● Hoch im Nordosten	12–13	In den Grampians	92–93
● Girnigoe und Sinclair Castles	14–19	● ● Balmoral Castle	94–103
● Grey Cairns of Camster	20–21	● Loch Muick	104–105
● Die A 9 bei Helmsdale	22–23	● Braemar	106–111
● ● Dunrobin Castle	24–25	● Glen Clunie	112–115
● Dornoch Firth	26–29	● An der A 923 Richtung Pitlochry	116–117
● Falls of Rogie	30–31	● Pitlochry	118–127
● Loch Ness	32–35	● Aberfeldy	128–129
● Urquhart Castle	36–43	● Loch Tay	130–137
Im Osten Schottlands	44–45	● Queen's View (Loch Tummel)	138–139
● Inverness	46–49	● Zu den Bruar Falls	140–147
● Elgin	50–53	● ● Blair Castle	148–157
● Fochabers Castle Grounds	54–55	● Dalwhinnie	158–159
● ● Portessy	56–59	● Loch Morlich	160–161
● Findochty	60–67	● Loch Avon	162–163
● Aberdeen	68–71	● Edinburgh	164–169
● Dunnotar Castle	72–75	Entfernungen und Fahrzeiten	170–171
		Tipps und Hinweise	172–173
		Wenn Sie möchten? Impressum	174–175
		POI-Finder zum Ausklappen	Umschlag hinten

Auf ein Wort

Wenn du das Wetter nicht magst, dann warte fünf Minuten ...

Dieses geflügelte Wort trifft sowohl für das Wetter zu als auch für die Vielgestaltigkeit Schottlands selbst. Die Abwandlung könnte heißen: Wenn du die Gegend nicht magst, dann fahre 30 km weiter.

Dieser Band führt Sie in das grüne Herz Schottlands: die Grampian Mountains. Von der kargen Nordküste bis hierher sind es gerade einmal 200 km und Schottland offenbart sich in einem völlig anderen Erscheinungsbild. Wo im Norden Heidekraut wächst, erheben sich hier hohe Bäume und bilden dichte, zauberhafte Wälder. Um es griffig zu formulieren, ist es so, als würden die Vegetationszonen Norwegens bei Trondheim über unsere Küsten der Nord- und Ostsee bis in die Wälder des Schwarzwalds – was einer Strecke von rund 2.000 km entspricht – auf 200 km zusammengepresst. Selbst die Grampians wechseln Wald und Tundra ab wie ein Verwandlungskünstler sein Outfit. Und genau dieser wechselhafte und vielfältige Reichtum ist das, was Schottland so faszinierend macht.

Wo geht es hin?

Unsere Reise nimmt ihren Anfang dort, wo sie in Band II endete – am Duncansby Head. Jenem beeindruckenden Stück Steilküste mit seinen an versteinerte Riesen erinnenden Felsnadeln. Von hier bis Inverness sind es ca. 3 Autostunden entlang der A99 und A9, vorbei an den Steinzeitbauten der Grey Cairns of Camster und den schaurig schönen Burgruinen Sinclair und Girnigoe. Sie sind in kaum einem Reiseführer zu finden und deshalb nur sehr selten besucht. Es ist also möglich, dass Sie dort ganz alleine sein werden – mir ging es dort so, und der Regen fegte

waagrecht vom tosenden Meer über die Küste. Von den Ruinen selbst geht eine magische Kraft aus, die mir das Gefühl suggerierte, es ginge dort etwas um, das einen ständig beobachtete – absolut prickelnd, dieser Ort! Um ihn zu finden, musste ich mich durchfragen und zwei junge Frauen vom Bahnhof legten sich mächtig ins Zeug, um mir zu helfen, und am Ende hatten sie mir folgende Wegbeschreibung angefertigt, nach der ich mein Ziel letztendlich erreichte:



Sie sehen, die Schottinnen und Schotten lassen Sie nie im Regen stehen.

Für jeden etwas dabei

Einem völlig neuen Landschaftscharakter begegnen sie an der Nordseeküste. Bei Elgin bieten kilometerlange Strände Raum für ausgedehnte Spaziergänge und im Hinterland fühlen Sie sich in den Spessart oder in den Odenwald versetzt.

Und damit sind wir auch schon in den Grampian Mountains mit seinen dicht bewaldeten Hügeln, fantasievollen Schlössern, charmanten Städtchen, verträumten Flussläufen und geheimnisvollen Seen. Die Grampians bieten Raum, in denen Wanderer, Angler, Freeclimber, Mountainbiker und viele andere Sport-, Landschafts- und Eventbegeisterte auf ihre Kosten kommen – mit vollem Naturgenuss ohne Menschenmassen. Doch das ändert sich, sobald die Highland Games – das *Gathering*, wie die Schotten es nennen – anstehen. Dann wird es richtig lebendig und aus allen Winkeln des Landes strömen die Menschen zu den Austragungsstätten wie Braemar, Pitlochry und weiteren Orten. Doch wer bei dem Spektakel dabei sein will, der muss früh aufstehen. Informationen dazu erhält man z. B. über die Website: www.scotland.org/events/highland-games.

Inmitten der Grampians erheben sich die Cairngorm Mountains in dem gleichnamigen Nationalpark. Hier steht auch der zweithöchste Berg Großbritanniens, der Ben Macdhui mit 1.309 m. Diese bei gut trainierten Wanderern angesehene Bergregion ist jedoch mit einem normalen Auto nahezu unzugänglich, denn es führen keine Straßen hinein. Lediglich von Aviemore gelangt man über Loch Morlich dicht heran, und wer sich von dort auf die Höhen der Cairngorms bemüht, wird mit überwältigenden Landschaftspanoramen reichlich belohnt.

Doch wir sind ja mit dem Auto unterwegs und für den Autoreisenden, der nicht so hoch hinaus will, bieten die Grampians eine reichhaltige Auswahl an erlebnisreichen Ausflugszielen.

Ein attraktiver Ausgangsort für sternförmige Ausflüge ist das Städtchen Pitlochry, denn von hier aus erreicht man bequem viele Ziele im Umkreis von 80 km. Zudem verfügt Pitlochry über einen Bahnhof, von dem eine gut frequentierte Eisenbahnlinie nach Edinburgh führt. Zudem bietet der Ort ein buntes Angebot an Freizeitmöglichkeiten für abends oder einen lockeren *leisure day* zum Entspannen.

Informationsquellen

Zusätzlich zu jeglicher Reiseliteratur bietet Ihnen das Internet eine Menge an Informationen wie Fährverbindungen, Ticketbuchungen, An- und Abfahrtszeiten und vieles mehr. Wer Google Earth auf seinem Rechner hat, kann bequem von zuhause aus Gegenden und Städte erkunden, was hier und da zu freudigen Überraschungen führen kann. Zu empfehlen ist auch die Nutzung der reichlich in Cottages und B&B's ausgelegten Literatur über Geschichte und Regionen Schottlands. Denn die Schotten sind stolz auf ihr Land, ihre Geschichte und ihre Traditionen, die sie bereitwillig ihren Gästen nahe bringen möchten. Aus diesen kleinen Bibliotheken kann man schöpfen, was man in Deutschland nirgendwo bekommt. Wenn Sie dermaßen vorbereitet Ihre Reise antreten, werden Sie viele unvergessliche Erlebnisse und Geschichten mit zurückbringen.

Doch lassen Sie uns jetzt mit der Reise beginnen – hoch oben im Nordosten.



John o' Groats

Noss Head

Wick

Lybster

Helmsdale

Golspie

DORNOCH
FIRTH

NORDSEE

Strathpeffer

Inverness

Drumnadrochit

LOCH NESS

Willkommen im Nordosten

Dieser Band III der Schottland-Trilogie führt dort die Reise fort, wo Band II endete: am Duncansby Head nahe dem 300 Seelen Ort **John o' Groats**. Entlang der Küstenmarginale A 99 und ab Latheron auf der A 9 geht es weiter in Richtung Süden bis zu dem rund 3,5 Stunden Fahrzeit entfernten **Inverness**. Während der Fahrt kann man kilometerweise erfahren, wie sich die Landschaft von der kargen Schönheit des Nordens mit seinen schroffen Steilküsten in die bewaldete Lieblichkeit der Grampians wandelt. Vorbei an den schaurig schönen Burgruinen von **Girnigoe und Sinclair Castle** bei **Wick** und den steinzeitlichen Hügelgräbern von **Camster** bis zu dem „Märchenschloss“ **Dunrobin Castle** und der am **Loch Ness** gelegenen einst gewaltigen Festung **Urquhart Castle**.

Wick ist die rund 7.000 Einwohner zählende Hauptstadt der Grafschaft Caithness. Die eher schmucklose Stadt verfügt jedoch über einen Regionalflughafen. Er ist die schnelle Verbindung mit Edinburgh und, über Aberdeen zu einer Reihe englischer Flughäfen. Es besteht sogar eine Route zu den Shetland Inseln. Dass hier Airbusse starten und landen, sollte man jedoch nicht erwarten.

Wer die Einsamkeit liebt, dem bietet sich von **Helmsdale** aus über die A 897 und die B 871 ein abenteuerlicher Single-Track Transit durch die namenlose Ödnis der Zentralhighlands bis Strathy oder Bettyhill.

Eigentlich ist die Strecke von John o' Groats bis Inverness nur ein Transit vom Norden Schottlands zu den Grampians, wären da nicht hier und dort ein paar wenige, aber spektakuläre Erlebnisorte.

Es war im Jahr 1496, als die Fährrechte zu den vorgelagerten Orkney Inseln an den Holländer Jan de Groot verliehen wurden. Daraus wurde im Laufe der Zeit der etwas fremdartig anmutende Ortsname John o' Groats. Die Ortschaft hat ca. 300 Einwohner und liegt in direkter Nachbarschaft zum Duncansby Head, mit seinen überwältigenden Felsnadeln, den Duncansby Stacks. In diesen Klippen finden zahlreiche – auch seltene – Vogelarten ihre Nistplätze. Mit etwas Glück lassen sich auch die populären Papageientaucher, im englischen *Puffins* genannt, sehen. Obwohl oder gerade weil die Stacks of Duncansby bereits zum Schluss von Band II „Die Highlands – Von Nordwest bis Nord“ bildhaft dargestellt worden sind, ist dieser Ort ein guter Anknüpfungspunkt für die nun vorliegende, wandlungsreiche Reise bis in den Südosten der Highlands.



Hoch im Nordosten

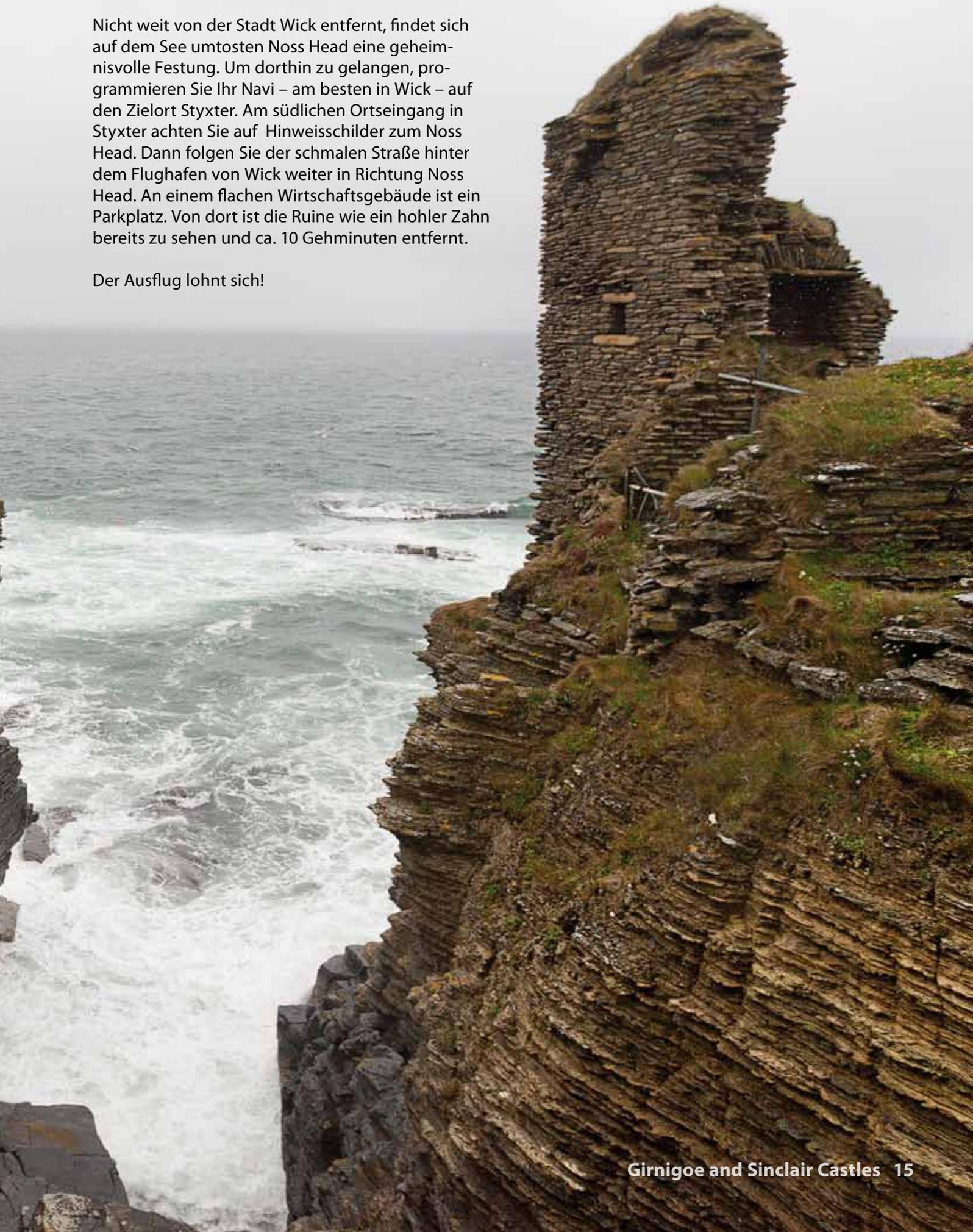


Girnigoe and Sinclair Castles



Nicht weit von der Stadt Wick entfernt, findet sich auf dem See umtosten Noss Head eine geheimnisvolle Festung. Um dorthin zu gelangen, programmieren Sie Ihr Navi – am besten in Wick – auf den Zielort Styxter. Am südlichen Ortseingang in Styxter achten Sie auf Hinweisschilder zum Noss Head. Dann folgen Sie der schmalen Straße hinter dem Flughafen von Wick weiter in Richtung Noss Head. An einem flachen Wirtschaftsgebäude ist ein Parkplatz. Von dort ist die Ruine wie ein hohler Zahn bereits zu sehen und ca. 10 Gehminuten entfernt.

Der Ausflug lohnt sich!



Die beiden Girnigoe and Sinclair Castles liegen direkt an der Steilküste und scheinen direkt aus dem Fels gewachsen zu sein. Das liegt daran, dass sie aus dem Stein gebaut wurden, aus dem auch das Kliff besteht.

Die Geschichte von Castle Girnigoe beginnt im 15. Jhd. Ursprünglich als Turmhaus (*Tower House*) erbaut, entstanden bis ins 17. Jhd. weitere Anbauten. Diese *Court Yards* erhielten später den Namen Sinclair Castle, zurückgehend auf die Linie der Lords von St. Clair (Sinclair).

Die beiden Ruinen sind ein geheimnisvoller wie auch gefährlicher Ort, denn die Kliffkanten sind nicht gesichert! Daher: Kinder und Hunde bitte nicht frei herumtollen lassen!





Im Laufe einer Belagerung 1690 zerstörte George Sinclair of Keiss die beiden Burgen und konnte so den Sieg über die Eroberer seines Besitzes davontragen. Er zertrümmerte damit zwar sein Erbe, doch die Genußtuung über den Sieg war ihm wohl wichtiger. Er zog daraufhin ab und überließ die Mauerreste dem Verfall.

Heute sind die beiden Ruinen nur teilweise begehbar, doch das Innere des Felsens ist von zahlreichen Gängen und Höhlen durchzogen, die bis hinunter zum Meer führen.

Durch einen dieser Gänge wurde Lady Gwinyfere – in dem Film *Der erste Ritter* mit Richard Gere als Ritter Lancelot – aus den Fängen des finsternen Ritters Malagant befreit. Die Ruine war in einer kurzen Einstellung von unten zu sehen. Im darauffolgenden Schnitt wechselte die Szene zum Tintagel Castle, das jedoch in Cornwall liegt und der Sage nach König Arthur zugesprochen wird.

Die Aufnahmen in diesem Buch entstanden während eines Sturmtiefs. Die See war aufgewühlt und der Regen fegte waagrecht übers Land – genau die richtige Stimmung für einen solchen Ort, wie ich meine.





Grey Cairns of Camster



Die Grey Cairns of Camster gelten als die am besten erhaltenen, jungsteinzeitlichen Steingrabkammern Großbritanniens. Man findet sie etwas abseits einer namenlosen Single-Track Road, die von der A 99 1,75 km nördlich von Lybster in Richtung Watten führt, das an der A 882 liegt. Nach ca. 8 km, bei dem Ort Camster, kommt man zu den ausgeschilderten Steingräbern. Einen Steinwurf von der gegenüberliegenden Straßenseite entfernt liegt auch der See Loch of Camster.

Der Name der Stätte verrät, dass es sich um zwei Steinstrukturen handelt. Die eine, Camster Round genannt, ist rund und hat einen Durchmesser von 18 m sowie eine Höhe von fast 4 m, während die andere, Camster Long genannt, eine eher rechteckige Form von ca. 60 m Länge und einer maximalen Höhe von fast 5 m darstellt. Beide sind vor rund 5.000 Jahren erbaut worden, jedoch gibt es Hinweise, dass die runde Form etwas älter ist.

Ausgehend von dem Parkplatz an der Straße gelangt man auf einem Bretterweg zuerst zu Camster Round, das auch heute noch nahezu vollständig erhalten ist, bevor es zu Camster Long weitergeht. Durch einen niedrigen Eingang kann man die Kammern im Inneren der Cairns betreten.



Die A9 bei Helmsdale



Je weiter man auf der A 9 Richtung Süden und auf Inverness zufährt, umso lieblicher wird das Land. Innerhalb von 1,5 Autostunden von John o' Groats aus verwandeln sich spröde Landstriche und Steilküsten in bewaldete Hügel und sanft abfallende Küstenstriche.

Auf dem Weg liegt die Ortschaft Helmsdale mit seinem Highland Emigrants Monument. Es erinnert an das Schicksal der Vertriebenen aus den Highlands, die im 18. Jhd. während der *Highland Clearance* – oft mit tödlicher Gewalt – von ihren Gutsherren verjagt worden sind. Die Landbesitzer beabsichtigten mit diesem Willkürakt, das frei werdende Land für sich alleine zu gewinnen, um dort der damals äußerst lukrativen Schafzucht, die bis weit ins 19. Jhd. hinein betrieben wurde, nachzugehen.

So konnten die Gutsherren den Profit für sich alleine verbuchen.



Dunrobin Castle



Dunrobin Castle ist das nördlichste der großen Häuser Schottlands und mit 189 Räumen auch das größte der Nord-Highlands. Seit dem 13. Jhd. wurde es erst von den Earls und später von den Dukes of Sutherland durchgehend bewohnt. Damit gehört es zu den ältesten, kontinuierlich bewohnten Schlössern Britanniens. Während des Ersten Weltkriegs diente es als Marine Hospital und später, von 1965 bis 1972, als Jungeninternat.

Das Schloss mit seinem wunderschönen Garten ist traumhaft am Meer gelegen. Man findet es knapp nördlich des Ortes Golspie, direkt an der A9.



Dornoch Firth bei Ebbe. Golden erstrahlt eine Sandbank in gleißendem Sonnenlicht nach einer abziehenden, düsteren Gewitterfront, die uns kurz zuvor mächtig eingeheizt hatte. Ein beeindruckendes Landschaftsszenario vor den mächtigen Hügeln des Easter Ross. Exemplarisch für das Licht- und Schattenspiel des schottischen Wetters, dass nie ohne beeindruckendes Farbenspiel einhergeht.



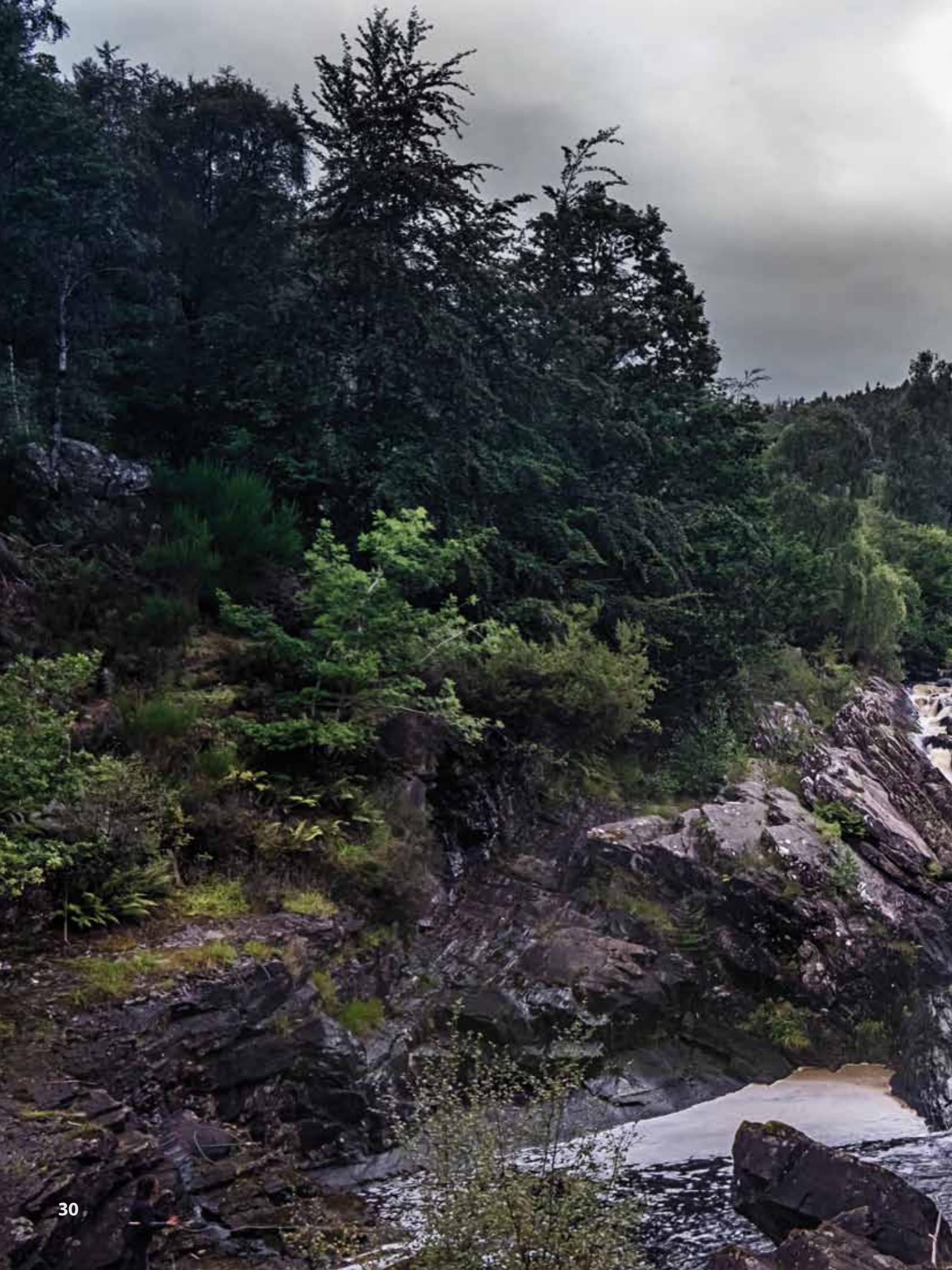
Dornoch Firth



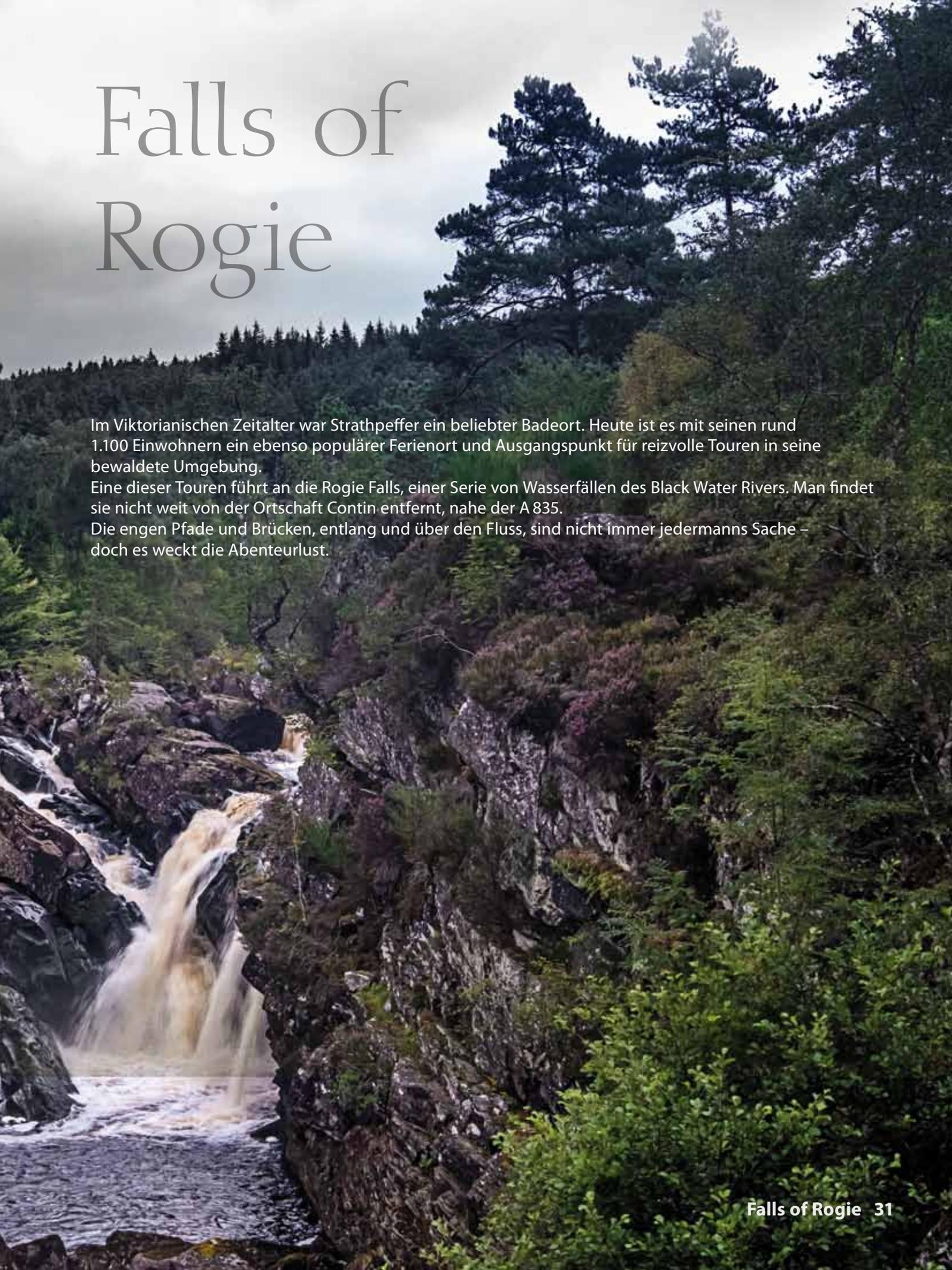
Die Sonne scheint bereits wieder mit voller Kraft und lässt das kristallklare Wasser glitzern.







Falls of Rogie



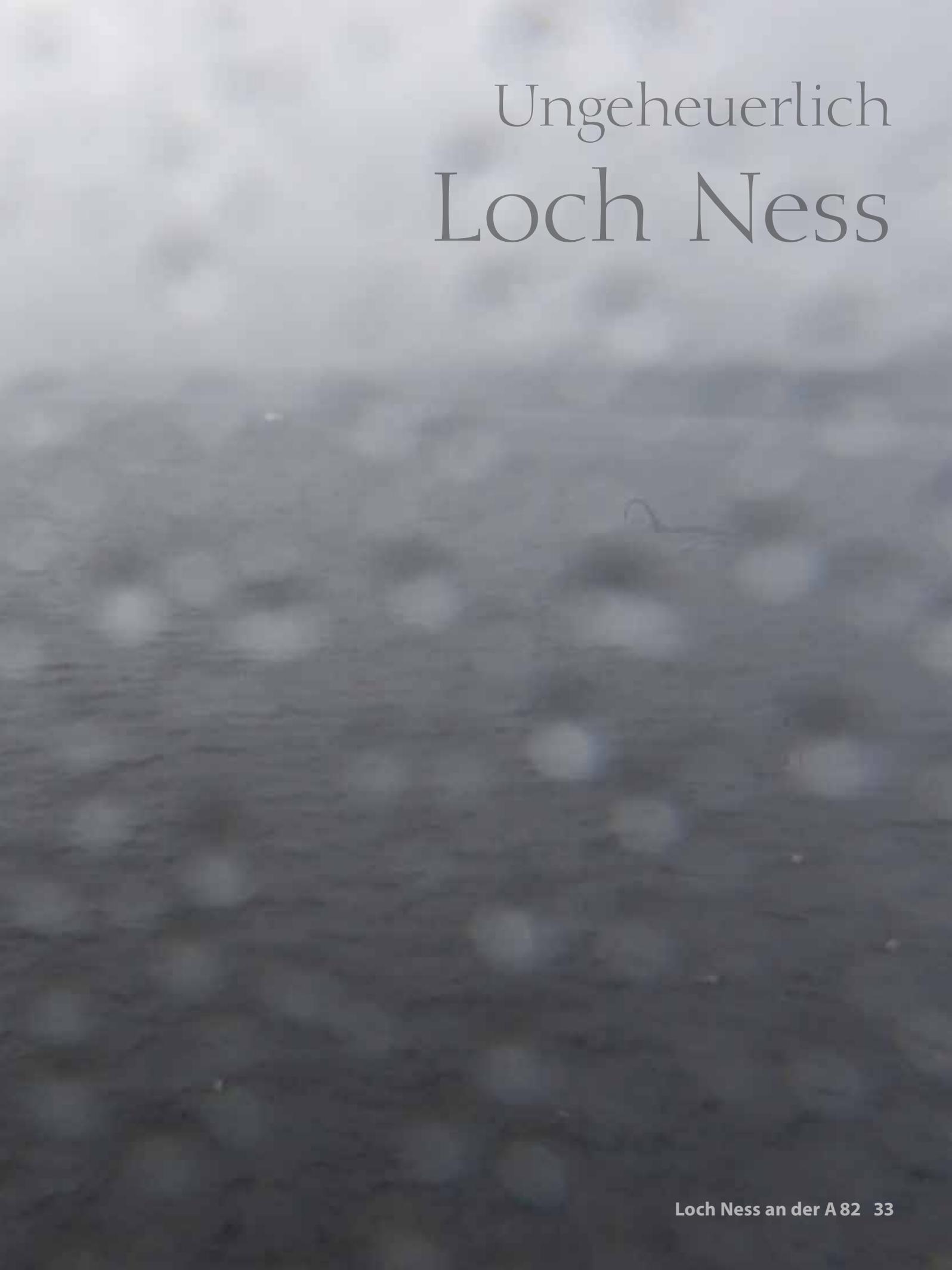
Im Viktorianischen Zeitalter war Strathpeffer ein beliebter Badeort. Heute ist es mit seinen rund 1.100 Einwohnern ein ebenso populärer Ferienort und Ausgangspunkt für reizvolle Touren in seine bewaldete Umgebung.

Eine dieser Touren führt an die Rogie Falls, einer Serie von Wasserfällen des Black Water Rivers. Man findet sie nicht weit von der Ortschaft Contin entfernt, nahe der A 835.

Die engen Pfade und Brücken, entlang und über den Fluss, sind nicht immer jedermanns Sache – doch es weckt die Abenteuerlust.

Schnell! Sehen Sie's, trotz Regenwetter? Auf der rechten Seite! Da ist es:
Das Ungeheuer von Loch Ness.
Ab jetzt gehören Sie zu den Wenigen, die Nessy je zu Gesicht bekommen haben :-).

Übrigens: Wer mehr über Nessy wissen und erfahren möchte, der wird in dem Ort Drumnadrochit, nahe Urquhart Castle, sicher fündig. Denn Drumnadrochit gilt als das Zentrum des Nessy-Tourismus schlechthin.

The background of the page is a dark, atmospheric photograph of Loch Ness. The water is a deep, dark blue-grey, and the sky above is filled with heavy, grey clouds. In the middle ground, there is a faint, blurry silhouette of a creature, possibly a Nessie, emerging from the water. The overall mood is mysterious and somber.

Ungeheuerlich Loch Ness

Doch Spaß beiseite: Loch Ness ist auch ohne Legende ein ungeheurliches Gewässer. Der nach Loch Lomond zweitgrößte See Schottlands liegt etwa 10 km südwestlich von Inverness im Great Glen. Er füllt eine eiszeitliche Gletscherrinne aus und ist im Mittel beachtliche 132 m tief. Die tiefste Stelle wurde jedoch auf 230 m gemessen. Von der Nord- bis zu seiner Südspitze misst er rund 37 km, seine mittlere Breite bemisst sich jedoch auf nur 1.500 m. Fährt man auf der A 82, entlang des Sees, könnte man meinen, dieses Gewässer sei ein breiter Fluss. Die weiße Fähre auf der rechten Seite ist nach Inverness unterwegs und kämpft sich durch den sanft fallenden, aber kalten Regen.





Urquhart Castle ist eine der größten Burgen Schottlands und war während ihrer 500 Jahre alten mittelalterlichen Geschichte Schauplatz vieler kriegerischer Auseinandersetzungen. So ging sie während der Schottischen Unabhängigkeitskriege mehrmals sowohl in schottische als auch englische Hände über, denn ihre strategische Lage war von sehr großer Bedeutung. Wer die Burg beherrschte, der beherrschte auch den Wasserweg, über den man tief in den schottischen Westen vordringen konnte. Die Grundlegung der Burg wird für Mitte der 1200er Jahre überliefert und geht auf den Schwiegersohn des schottischen Königs Alexander II. zurück.



Urquhart Castle



Vom 13. Jhd. an und bis zu ihrer Zerstörung ging es in und um Urquhart Castle hoch her. 1296 wurde sie zunächst von den Engländern erobert, um 7 Jahre später wieder in schottische Hand zu fallen. 1306 übernahm Robert the Bruce als frisch gekrönter, schottischer König die Burg. Nach seinem Tod 1332 war Urquhart Castle die einzige Hochlandburg, die den Engländer auf lange Zeit hin trotzte. Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung und einem nicht enden wollenden Eroberungs Hick-Hack zwischen Engländern und Schotten und umgekehrt, wurde sie letztendlich 1395 zu einer Festung ausgebaut.

Im Laufe weiterer Auseinandersetzungen gingen erhebliche Teile der Burg zu Bruch, um letztendlich vom Clan der MacDonalds übernommen zu werden. Der besseren Verteidigung wegen baute man große Teile der Burg zurück, bis sie 1545 schließlich als Wohnburg genutzt wurde. Der Komfort ließ jedoch wohl einiges zu wünschen übrig, sodass die Bewohner 1600 das zugige Gemäuer zugunsten bequemerer Residenzen aufgaben.





Auf diesem Bild sieht man, wie gewaltig Urquhart Castle einst war und welche strategische Bedeutung Loch Ness hatte.

Als 1692 – nach dem Jakobitenaufstand von 1689 – der letzte Soldat aus der Burg hinausmarschierte, wurde die Festung sich selbst überlassen. Und, wie sooft in der Geschichte, wird dann aus einst Bedeutendem ein ganz profaner Steinbruch für die Bevölkerung der Umgebung.

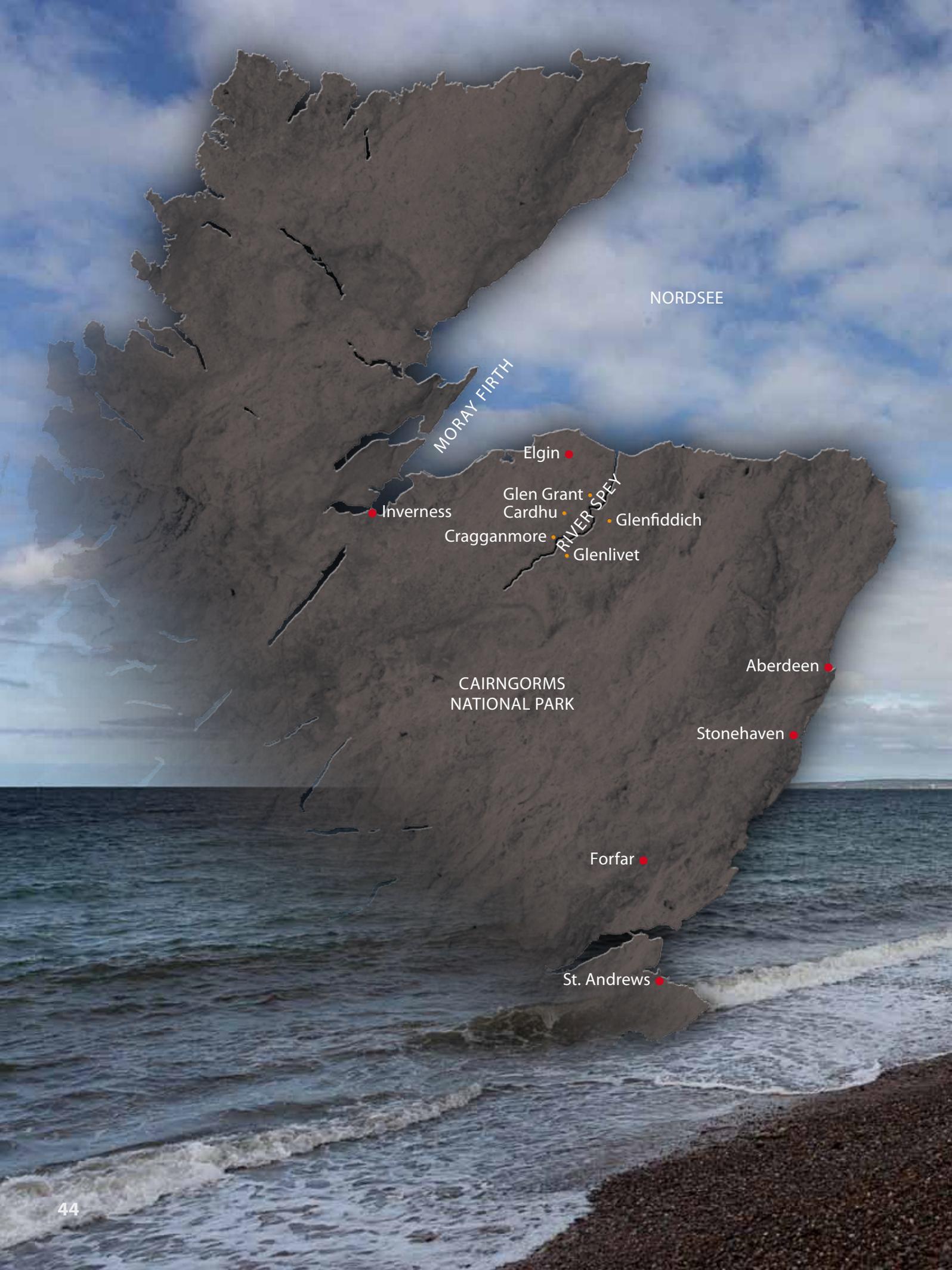




Loch Ness, von Urquhart Castle aus, in Richtung Fort William (s. Band I) gesehen.
Ein wahrhaft beeindruckender Ort.







NORDSEE

MORAY FIRTH

RIVER SPEY

CAIRNGORMS NATIONAL PARK

Inverness

Elgin

Glen Grant
Cardhu

Cragganmore

Glenfiddich

Glenlivet

Aberdeen

Stonehaven

Forfar

St. Andrews

Im Osten Schottlands

Wer kennt ihn nicht: den Highland Whisky. Die Region entlang des Flusses **Spey**, östlich der Stadt **Inverness** und südöstlich der Stadt **Elgin**, ist die regionale Zusammenfassung von ca. 50 aktuell produzierenden schottischen Whisky-Brennereien. Man nennt diese Region **Speyside**. So wie Riesling und Grauburgunder beim Wein zeichnet die Speyside-Whiskys eine gemeinsame Charakteristik aus, die jeder für sich auskosten möchte. Die Bezeichnung Speyside gilt nicht nur als Abgrenzung gegenüber anderen Brennereien in Schottland, hinter dem Namen verbirgt sich auch die zentrale Whisky-Region Schottlands. Die Dichte der meisten und produktivsten Brennereien ist hier besonders hoch. Doch darüber hinaus ist die Speyside auch der Standort vieler Mälzereien, Böttchereien, Blender und whiskyabhängiger Dienstleister. Wer sich in Schottland ausschließlich dem Whisky widmen möchte, der kann entlang des Malt Whisky Trails innerhalb der Speyside acht der bekannteren Brennereien und eine Böttcherei kennenlernen.

Doch über den Whisky hinaus bieten die Küstenregionen und Waldgebiete im Inneren dieser Halbinsel mannigfaltige Abwechslung für Auge und Seele. Hier begegnet man verträumten, ruhigen Fischerörtchen ebenso wie den quirligen Städten **Aberdeen** und Inverness. Besonders herausheben möchte ich die Universitätsstadt **St. Andrews**, tief im Südosten dieser Halbinsel, die eigentlich gar nicht mehr zu den Highlands gehört, doch unbedingt sehenswert ist.

Inverness



Inverness, mit ca. 50.000 Einwohnern Hauptstadt des schottischen Verwaltungsbezirks Highland, wurde im Jahr 2000 der Status einer City zugesprochen. Sie ist damit die nördlichste City Großbritanniens. Das Stadtzentrum mit seinen zahlreichen Geschäften findet man in dem Dreieck High Street, Church Street und Academy Street. Unbedingt sehenswert ist der Victorian Market, der sich innerhalb dieses Straßendreiecks und direkt gegenüber dem Hauptbahnhof befindet. Hier reihen sich eine große Zahl kleiner Geschäfte aneinander und laden zum Schauen und Shoppen ein. Knapp 150 m weiter, zwischen High Street und Academy Street gelegen, befindet sich auch das Eastgate Shopping Centre.

Der Name der Stadt stammt – wie sollte es auch anders sein – aus dem Gälischen und heißt übersetzt: Mündung des Ness. Die Namensverwandschaft mit Loch Ness ist bestimmt nicht zufällig.

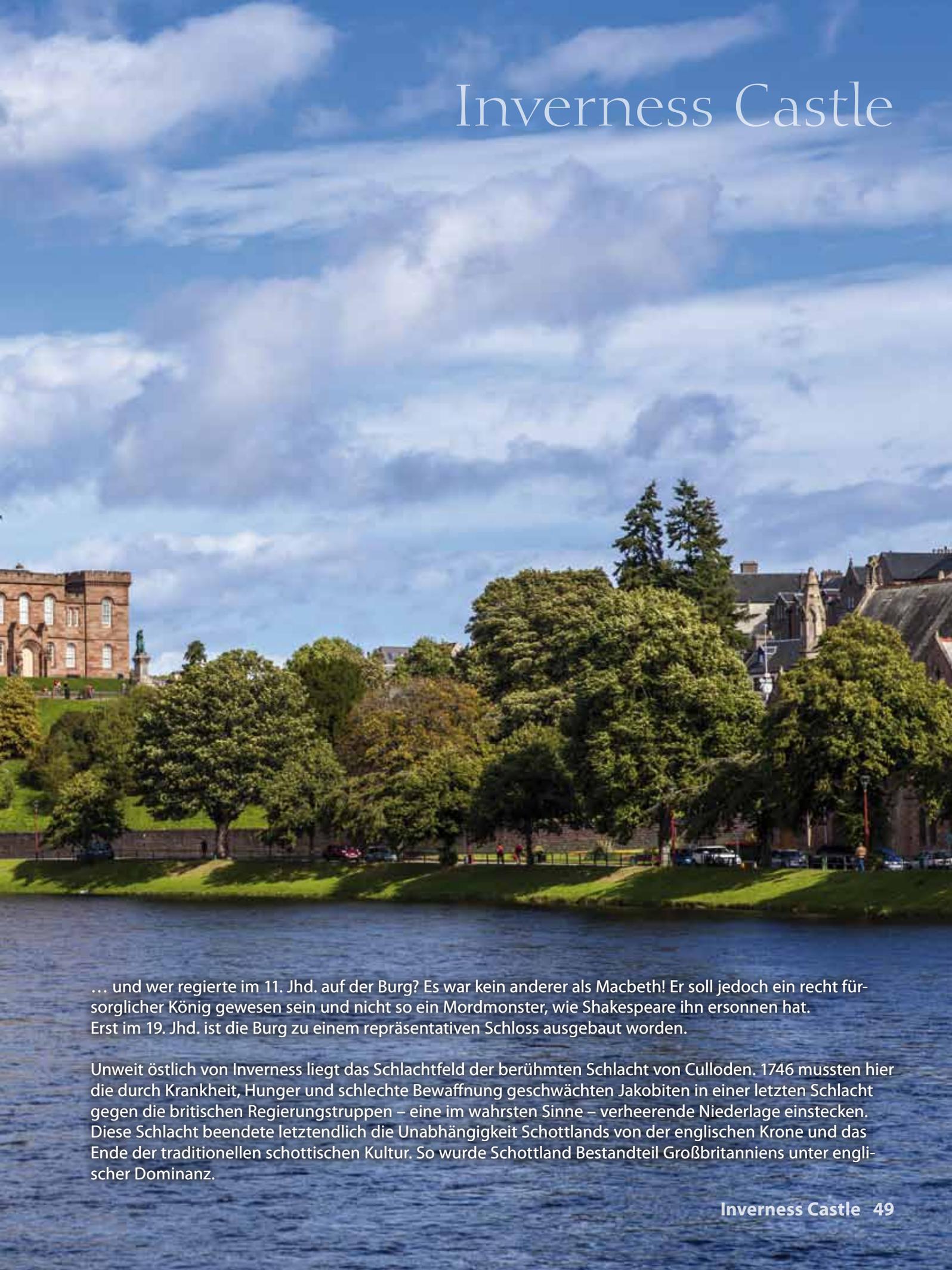


Inverness – Greig Street Fußgängerbrücke über den Ness 47



Inverness Castle beherrscht durch seine Lage am Ness den Zugang zum Kaledonischen Kanal, der durch Loch Ness und den Great Glen tief in den Westen Schottlands bis nach Fort Williams führt. Von dort hat man über Loch Linnhe freien Zugang zum Atlantik. Eine von Seglern gern genutzte Wasserstraße zu den Inneren und Äußeren Hebriden, einer der Westküste Schottlands vorgelagerten Inselgruppe, zu denen auch die Isle of Mull und die Isle of Skye gehören (s. Band I und II dieser Buchreihe).

Inverness Castle



... und wer regierte im 11. Jhd. auf der Burg? Es war kein anderer als Macbeth! Er soll jedoch ein recht fürsorglicher König gewesen sein und nicht so ein Mordmonster, wie Shakespeare ihn ersonnen hat. Erst im 19. Jhd. ist die Burg zu einem repräsentativen Schloss ausgebaut worden.

Unweit östlich von Inverness liegt das Schlachtfeld der berühmten Schlacht von Culloden. 1746 mussten hier die durch Krankheit, Hunger und schlechte Bewaffnung geschwächten Jakobiten in einer letzten Schlacht gegen die britischen Regierungstruppen – eine im wahrsten Sinne – verheerende Niederlage einstecken. Diese Schlacht beendete letztendlich die Unabhängigkeit Schottlands von der englischen Krone und das Ende der traditionellen schottischen Kultur. So wurde Schottland Bestandteil Großbritanniens unter englischer Dominanz.

Herausragendes Wahrzeichen der ca. 23.000 Einwohner zählenden Stadt Elgin ist seine Kathedrale, die gegen Ende des 14. Jhds. einem Rachezug des 1. Earl of Buchan Alexander Stuart zum Opfer gefallen war. Der als „Wolf von Badenoch“ gefürchtete Earl heiratete 1382 die Countess von Ross – Euphemia. Kurz darauf jagte er jedoch einer anderen Schürze hinterher, was sich seine Frau Euphemia jedoch nicht gefallen ließ. Sie wandte sich an den Bischof von Moray, erhielt von ihm Recht und der treulose Earl wurde exkommuniziert. Der, in seiner Ehre gekränkt, nahm Rache und brannte, neben den Städten Forres und Elgin, die Kathedrale von Elgin nieder. Sie wurde zwar wieder restauriert, war durch den Brand aber strukturell geschädigt. Rebellierende schottische Adelige zwangen 1568 Königin Maria Stuart zur Flucht nach England, um ihre Halbschwester Elisabeth I. um Unterstützung gegen die Aufrührer zu bitten. Im Zuge der darauf folgenden Auseinandersetzungen wurde auch das Dach der inzwischen restaurierten Kathedrale zerstört. 1711 brach letztendlich auch der Hauptturm zusammen.

In der Region um Elgin findet sich eine Vielzahl von Whisky-Brennereien. Eine ist die Elgin Glen Moray Distillery, die ein attraktives Besucherzentrum geschaffen hat. Elgin selbst hat einiges zu bieten und eignet sich gut als Ausgangspunkt für Ausflüge in seine reizvolle Umgebung.



Von der Geschichte gebeutelt Elgin





Elgins Einkaufsmeile High Street wird optisch von der St. Giles Church dominiert. Von der High Street zweigen auch viele Gassen ab, in denen es einiges zu entdecken gibt.



Das Elgin-Muckle Cross in der High Street.



Ein Kuriosum: Das ist nicht der Eingang zu dem großen Haus, sondern das kleinste Haus in Elgin, das von dem größeren Haus umbaut wurde.



Der Biblical Garden, in dieker Nachbarschaft zur Kathedrale angelegt, lädt zur inneren Einkehr ein.

13 km weiter östlich von Elgin, an der A 96 gelegen, kommt man zu dem Ort Fochabers mit seinem weitläufigen Schlosspark. Er lädt zu erholsamen Spaziergängen ein, ist ruhig, nicht überlaufen, bietet einen See sowie eine Gartenkolonie mit einem Café. Ein Ausflugsort par excellence. Nur allzu viel Schloss sollte man hier nicht erwarten, denn in einer Überlieferung aus dem Jahre 1773 wurde es bereits als verfallend beschrieben.



Fochabers Castle Grounds



Folgt man von Fochabers der A 98 nach Buckie – einem kleinen Städtchen, das der Nase nach auch heute noch vom Fischfang lebt – weiter auf die Küstenstraße A 942, so passiert man eine Reihe verschlafener, kleiner Ortschaften, die, den Fangkästen in den Hafenbecken nach zu urteilen, wohl vom Hummerfang leben.

Von einem am Strand gelegenen Besucherzentrum aus bietet sich dieses Panorama der kleinen Ortschaft Portessy. Der Tag, an dem dieses Foto entstand, war ein Dienstag und es war sonnig, warm und sehr still.



Graue Häuser am Meer

Portessy



Von Portessy aus in Richtung Osten kommt man zu einem direkt am Strand gelegenen Besucherzentrum, das ein guter Ausgangspunkt für ausgedehnte Strandspaziergänge ist.





Weiter an der A 942 gelegen, gruppieren sich die Häuser des Ortes Findochty um den zentralen Hafen.



Findochty



Diese Hummerkästen sind der Ausgangspunkt für manches köstliche Mahl.

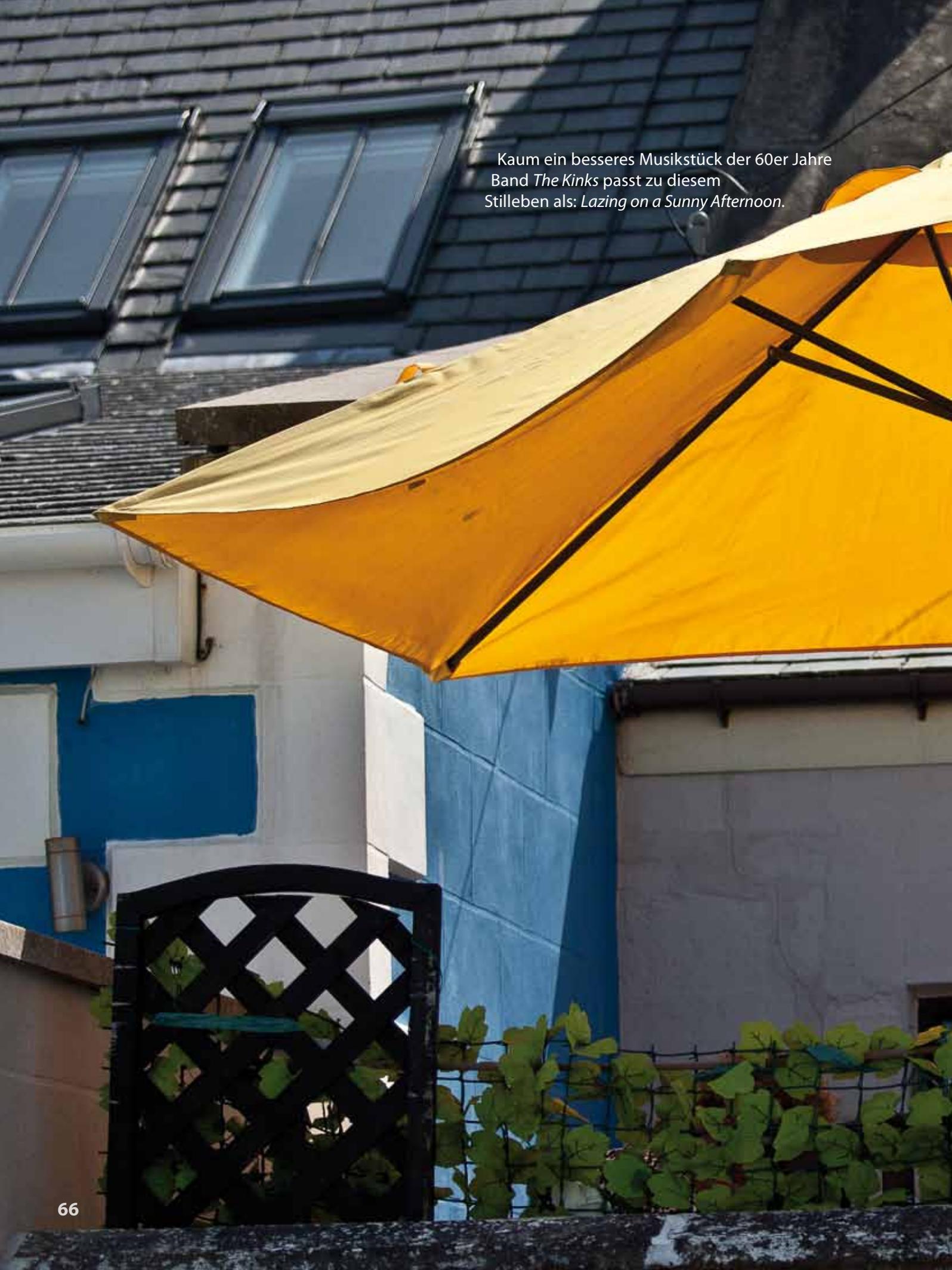




Alle Mann auf See. Die Hafenmohle von Findochty um zehn vor drei.







Kaum ein besseres Musikstück der 60er Jahre
Band *The Kinks* passt zu diesem
Stilleben als: *Lazing on a Sunny Afternoon*.



Die mit ca. 230.000 Einwohnern drittgrößte Stadt Schottlands wird – wegen des Graubasalts aus dem nahezu alle Gebäude der Stadt gebaut sind – auch die Graue genannt. Die Region um Aberdeen herum war bereits vor 8.000 Jahren von Menschen besiedelt, die uns als Zeugnis ihrer Kultur mächtige Steinkreise hinterließen. Ca. 400 v. Chr. migrierten die Kelten in diese Region und 84 n. Chr. pflanzten auch Römische Legionen hier ihre Banner in den Boden. Infolgedessen gab es heftige Auseinandersetzungen mit den Ureinwohnern dieser Landstriche – den Pikten. Die Urzelle von Aberdeen an sich war jedoch die Gründung eines Klosters und wird der Überlieferung nach dem Jahre 580 n. Chr. zugeschrieben. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Stadt zu einem Handels- und Fischereizentrum und erhielt im 12. Jhd., durch Wilhelm den Löwen, die Hanserechte, welche die Stadt frei machten. Während der Schottischen Unabhängigkeitskriege mit England wurde der Stadt viel Leid zugefügt. Und zu allem Übel brachte das Jahr 1647 auch noch die Pest nach Aberdeen. Während der Industriellen Revolution entwickelte sich die Stadt rasant zu einem der bedeutendsten Häfen Schottlands. Und letztendlich machten die Ölfunde vor der schottischen Ostküste Aberdeen zur Ölhauptstadt Europas.



Unser Blick richtet sich von Castlegate aus, am Aberdeen Town House vorbei, in die Union Street.

Aberdeen die Graue



Das King's College wurde 1495 als unabhängige Universität gegründet, heute ist sie Bestandteil der University of Aberdeen. Die King's College Chapel aus dem späten 15. Jhd. ist das älteste Gebäude und Mittelpunkt des Colleges.



King's College Chapel



Die Geschichte dieses Standorts begann im 5. Jhd. mit der Errichtung einer Kapelle. Es soll der Hl. Ninian gewesen sein, der von hier aus die Pikten zum Christlichen Glauben bekehren wollte. Im Laufe der Zeit wurde daraus eine Burg, die im Jahr 900, gegen den erbitterten Widerstand des Schottenkönigs Donald II., den Wikingern in die Hände fiel. 1297 hat kein geringerer als William Wallace, bekannt unter dem Pseudonym Braveheart, die Burg den seinerzeit verhassten Engländern abgenommen. Während der Englischen Bürgerkriege von 1642 bis 1649 war Dunnotar Castle zeitweise sogar der Aufbewahrungsort der schottischen Kronjuwelen, da es wegen der Truppen Oliver Cromwells unmöglich war, sie in Edinburgh sicher unterzubringen. Das Ende von Dunnotar Castle zeichnete sich ab, als es nach dem Jakobitenaufstand 1718 aufgelöst wurde. Danach ging es durch die Hände verschiedener Besitzer, und ist heute zweifellos eine der beeindruckendsten Burgruinen Schottlands.



Dunnotar Castle



Doch bergen die alten Mauern auch ein gruseliges Geheimnis: Es heißt, hier ginge der Geist der pikti-
schen Green Lady um. Vor allem und ausgerechnet in der Brauerei des Castles soll sie hin und wieder in
Erscheinung getreten sein. Auch ereignete sich in den tiefen Verliesen im Jahre 1685 während der Rebel-
lion des Earls of Argyll an rund 122 Männern und 45 Frauen ein grausames Massaker, auf das hier nicht
näher eingegangen werden soll.





Glamis Castle



Legenden ranken sich um das Schloss, wie die des Monsters von Glamis – einer grausig deformierten Ausgeburt der Familie Bowes-Lyon. Der Legende nach wurde das entstellte Kind sein ganzes Leben lang im Schloss gefangen gehalten und seine Kammer nach seinem Tod zugemauert. Aber das ist nur eine von weiteren Munkelereien um verfluchte Seelen. So soll einst eine verbrannte Hexe als Geist zurückgekehrt sein und sich hin und wieder den Bewohnern und Besuchern zeigen ...

Das Turmhaus, der älteste Teil des Schlosses, entstand bereits im frühen 15. Jhd. Noch heute lebt der 18. Earl of Strathmore auf dem Landsitz. Das ist auch der Grund, dass nur ein kleiner Teil des Schlosses für Besichtigungen offensteht, während die anderen Teile von der Familie weiterhin privat genutzt werden.

Glamis Castle ist einen Besuch wert, bekommt man doch einen schönen Einblick in das verschwenderisch luxuriöse Leben des Adels. Vor allem die kunstvollen Decken im Schloss, die aus einer Art Pflasterstein zusammengesetzt wurden, sind sehenswert.

Auch Queen Mum verbrachte hier ihre Kindheit und ihre Tochter Prinzessin Margaret wurde hier geboren.



St. Andrews wurde 1620 zur königlichen Stadt erkoren. Mit ihren ca. 17.000 Einwohnern (davon gut ein Drittel Studenten) ist sie heute Sitz einer der renommiertesten Universitäten Großbritanniens und liegt an einem, wenn nicht dem schönsten Strand Schottlands und beheimatet den wohl berühmtesten Golfplatz der Welt.



St. Andrews



Die Gründung der Universität von St. Andrews führt in das Jahr 1413, wobei der Lehrbetrieb eigentlich erst 1450 aufgenommen wurde. Auf diesem Bild sind mit dem St. Salvator's College auf der linken und der Universitätskirche St. Salvators Chapel auf der rechten Seite zwei der ältesten Kerngebäude zu sehen. Der wunderschöne und ruhige Innenhof des Gebäudecarrées lädt zum Verweilen ein.

Prinz William studierte hier von 2001 bis 2005 Kunstgeschichte und Geographie zeitgleich mit Catherine Mountbatten-Windsor, landläufig bekannt unter Ihrem Kurznamen Kate, die hier die gleichen Fächer studierte ... wie es manchmal so läuft.

2019 wurde die Universität im Universitätenranking auf Platz zwei hinter Cambridge gekürt, doch wegen der hohen Studiengebühren – mit die höchsten in Britannien und noch vor Cambridge und Oxford – und der hohen Kosten für das Wohnen hat sie sich den Ruf einer Eliteuniversität eingehandelt. Studierende, die den unteren Einkommenschichten entstammen, findet man hier eher selten.



St. Andrews University



Die Geschichte der heutigen Ruine von St. Andrews Castle reicht bis in das 12. Jhd. zurück. Da St. Andrews einst das kirchliche Zentrum Schottlands war, wohnten hier die mächtigen und reichen Bischöfe. Die Burgruine zu besichtigen ist sicher lohnenswert.



St. Andrews Castle



St. Andrews Cathedral & St. Rules Church



St. Andrews Cathedral war einst das größte sakrale Bauwerk Schottlands und das längste des Vereinigten Königreichs. Selbst als Ruine ist sie noch beeindruckend.

Wie großartig muss sie einst gewesen sein, bevor sie 1559 durch eine aufgebrachte protestantische Menschenmenge verwüstet worden war. Anlass war eine Predigt des schottischen Reformators und Mitbegründers der Presbyterianischen Kirchen John Knox, der sich über den Prunk und Reichtum der Katholischen Kirche ausließ. Dadurch angestachelt, fühlten sich die protestantisch Gläubigen dazu aufgefordert, der katholischen Dekadenz ein Ende zu machen. Im Inneren zerschlagen, überließ man die Kathedrale anschließend dem Verfall.

Die Kathedrale steht auf dem Grund einer bereits im 8. Jhd. sakral genutzten Einrichtung, welche die Gebeine des Apostels Andreas (St. Andrews) beherbergte. Später, im Jahre 1070, fing man an, die mit dem markanten, eckigen Turm ausgestattete St. Rules Church zu errichten. Doch die Massen an Pilgern, die zu den Gebeinen in der Kirche strömten, veranlassten Bischof Ernald, zur Entlastung von St. Rules, den Bau einer großen Kathedrale in Auftrag zu geben. So, wie es zu Beginn des gotischen Baubooms Mode war, der von der Klosterkirche Saint-Denis bei Paris ausging. Vom ersten Spatenstich 1070 bis zur Fertigstellung des Bauwerks sollten jedoch 150 Jahre vergehen. Bei der Weihe im Jahre 1318 war sogar der damalige schottische König Robert the Bruce anwesend.



*Impressionen in einer
alten Stadt mit langer
Kulturtradition.*



Die Market-Street in St. Andrews mit ihren Geschäften und Straßencafés.





Sich durch die Straßen und Winkel von St. Andrews treiben zu lassen, ist einfach nur schön und kurzweilig.



In diesem Cafe hatten Herzogin Kate und Prinz William ihr erstes Date. ♥

Strand, soweit das Auge reicht.



St. Andrews Beach

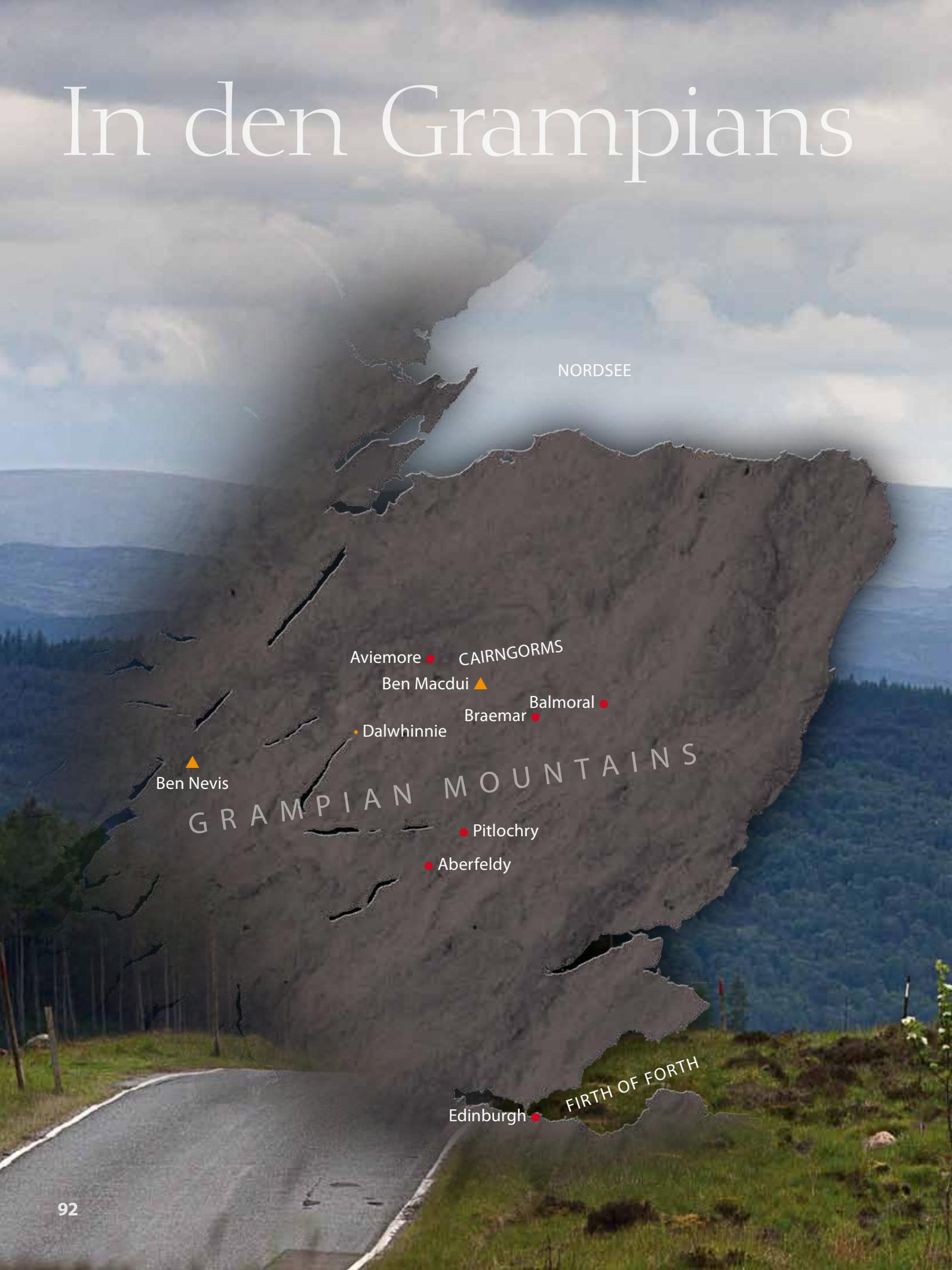


Nebel zieht auf am Strand von St. Andrews.
Warme, feuchte Luft trifft auf kühlere Luftschichten vom Land
und führt zu dieser dramatisch anmutenden Nebel- und Wolkenbildung.





In den Grampians



NORDSEE

Aviemore • CAIRNGORMS

Ben Macdui ▲

Balmoral •

Braemar •

• Dalwhinnie

▲ Ben Nevis

GRAMPIAN MOUNTAINS

• Pitlochry

• Aberfeldy

Edinburgh •

FIRTH OF FORTH

Geologisch waren die **Grampians** vor der Entstehung des Atlantiks und während des Erdmittelalters eins mit den heutigen Apalachen. Heute sind sie das walddreiche Herz der Highlands. Sie erstrecken sich vom Südwesten (Glasgow) bis in den Nordosten (Inverness). Die Nordgrenze markiert der **Glen Mor** mit Loch Ness und Loch Lochy. Hier befindet sich dicht bei der Stadt Fort William auch der höchste Berg der britischen Inseln, der Ben Nevis mit 1.345 m Höhe. Der zweithöchste Berg, der Ben Macdui, erhebt sich mit 1.309 m im **Cairngorms National Park**. Er ist Teil der Grampians und befindet sich zwischen den Orten **Aviemore** und **Braemar**, ist jedoch mit dem normalen Auto nahezu unzugänglich.

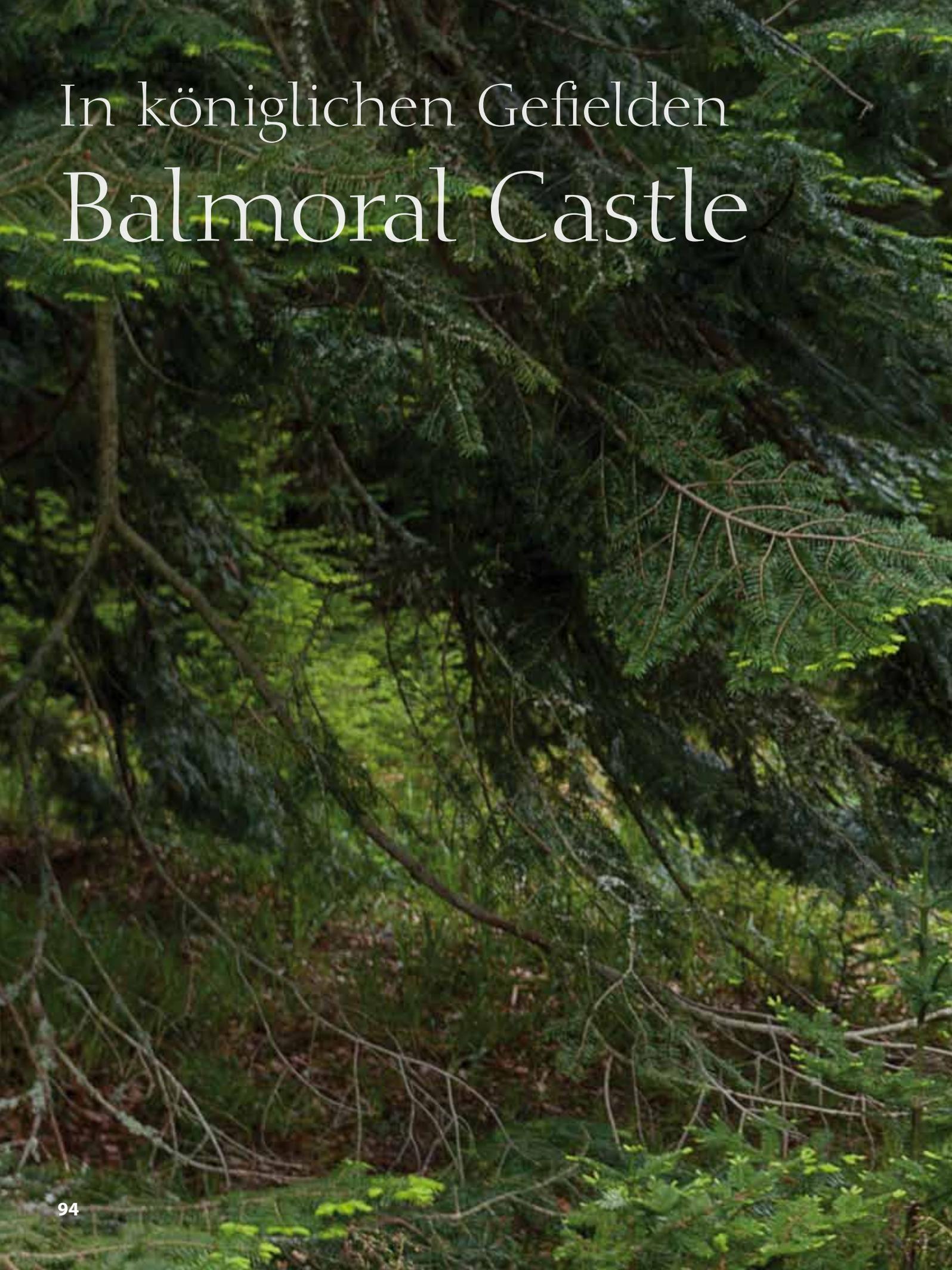
Wir begrenzen uns in diesem Band nur auf den Anteil der Grampians, der zu den Highlands gehört.

Die Trossachs, nordwestlich von Glasgow, gehören bereits zu den Midlands und bedürfen einer separaten Betrachtung.

In den Grampians wird **Wintersport** betrieben und das Zentrum des schottischen Skisports ist der Ort Aviemore. In den schneefreien Jahreszeiten ist die Umgebung von Aviemore ein beliebtes **Wandergebiet**. Das reizvolle Braemar trumpft als Austragungsort der **Highland Games** auf. Die Reise führt Sie auch nach **Pitlochry**, einem viktorianischen Kleinod, in dessen Umgebung eine Vielzahl äußerst attraktiver und dicht beieinanderliegende Ziele zu Ausflügen einladen, die alle leicht mit dem Auto angefahren werden können. **Edinburgh** setzt den Schlussakkord unserer Reise. Diese Metropole wurde nicht nur auf einem ehemaligen Supervulkan errichtet, sie ist selbst einer – doch das würde ein eigenes Buch füllen.

Lassen Sie sich jetzt von der facettenreichen Welt der Grampians bezaubern.





In königlichen Gefielden
Balmoral Castle



**Beware
squirrels
crossing**

Vor wilden Tieren wird gewarnt –
im königlichen Forst.

Im royalen Park am River Dee

Im Schlosspark von Balmoral gibt es zahlreiche, schöne Plätze für ein Pauschen. Wie hier auf einer Bank am Ufer des Dee.







Ein paar Stufen noch, dann steht man vor dem majestätischen Schloss.

Balmoral Castle ist heute Privateigentum und die Sommerresidenz seiner Majestät Königin Elisabeth II. von Britannien. Zwischen den Monaten August bis Oktober hält sie sich für ca. zwölf Wochen hier auf. Während dieser Zeit ist das Schlossgelände für Touristen tabu.

Errichtet wurde das ursprünglich viel kleinere Schloss im 14. Jhd. Es ging in der Folgezeit durch die Hände verschiedener adeliger Eigentümer und wurde letztendlich Mitte des 19. Jhds. von Königin Victoria und Prinz Albert erworben, denn beide waren große Fans der schottischen Landschaft. 1856 war der Ausbau des Schlosses in seiner heutigen Form abgeschlossen.



Her Majesty's Balmoral Castle







Während der Abwesenheit der königlichen Familie sind die Zierpflanzen des Schlosses in einem Treibhaus gut versorgt.

Im Hinterland von Balmoral Castle befindet sich Loch Muick – doch ist es kein Leichtes zu ihm zu gelangen. Kurz hinter Balmoral Castle in Richtung Aberdeen zweigt bei dem Ort Crathie die B976 ab. Man folgt ihr bis kurz vor den Ort Ballater. Dort geht eine schmale Straße in den Glenmuick zum Loch Muick ab. Für diesen rund 14 km langen Weg braucht man Entdeckerqualitäten, denn die dorthin führende Straße ist schmal. Sie endet auf dem Glenmuick Car Park. Von dort sind es ca. 2 km bis zum See. Doch die Mühe lohnt sich, denn der Loch Muick belohnt sie mit einer grandiosen Landschaftskulisse, Wasserfällen und sehr viel nahezu unberührter Natur.



Etwas für Entdecker Loch Muick



Die Highland Games werden in Schottland *Gathering* genannt. Braemar ist eine Hochburg dieser spektakulären Wettkämpfe. Sie finden am ersten Samstag im September statt. Wer sie besuchen möchte, sollte sich früh um Plätze bemühen, denn der Andrang ist sehr groß. Wegen seiner Nähe zu Balmoral Castle kommt es nicht selten vor, dass sich die königliche Familie, auch unangemeldet, ein Stelldichein gibt.



Braemar





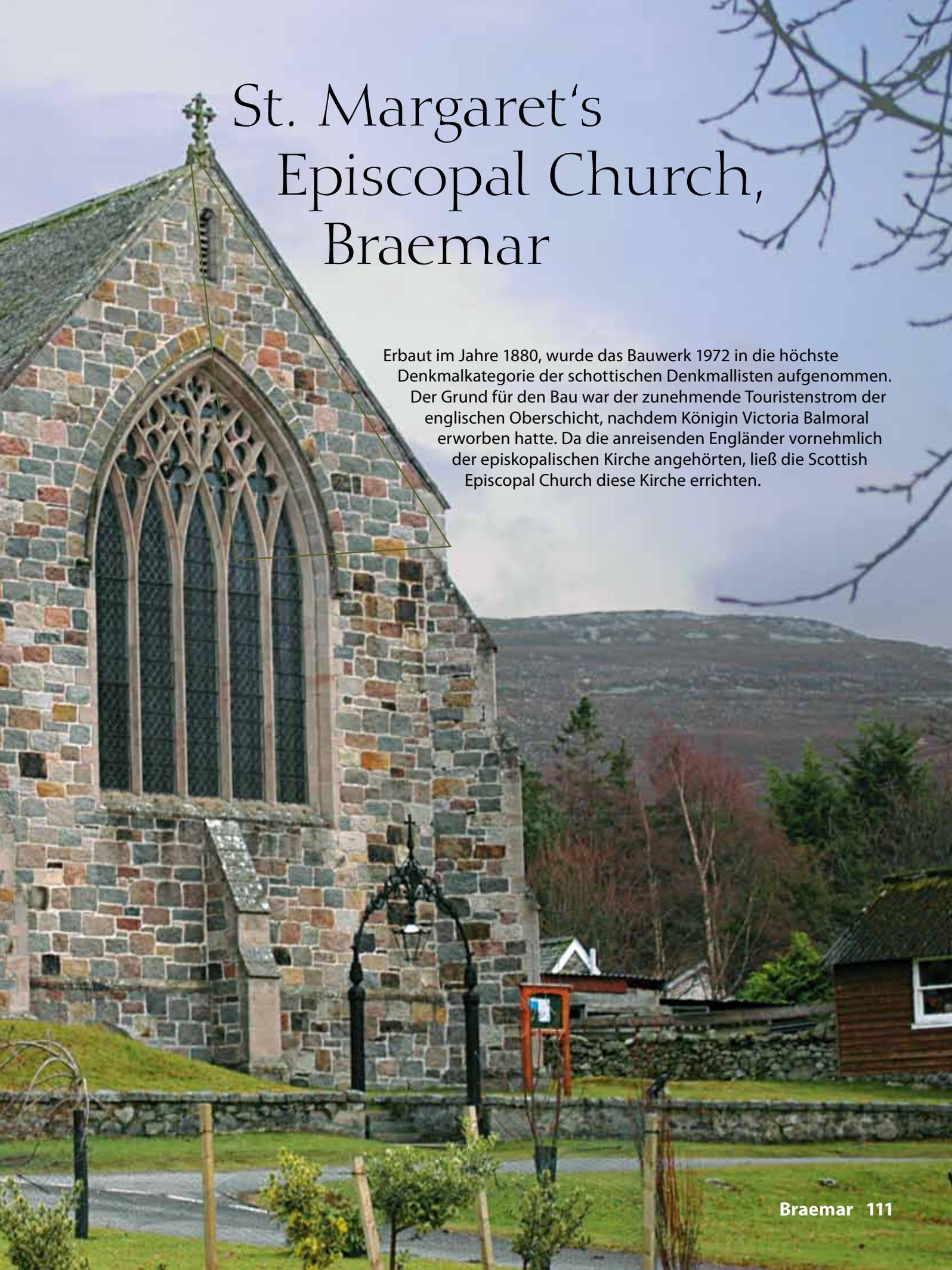
Braemar Castle

Den Grundstein für das Jagdschloss legte John Erskine 18. Earl of Mar im Jahr 1628. Auch der schottische König nutzte es gerne für seine Jagdpartien. Nach dem Jakobitenaufstand von 1715 wurde Braemar Castle von der englischen Krone beschlagnahmt und zur Belohnung an den Clan Farquharson übergeben, der sich während des Aufstands als sehr England affin hervortat.

Während ihrer Besuche der Highland Games in Braemar diente das Schloss Königin Victoria als Wohnort – das war jedoch vor ihrem Umzug nach Balmoral Castle. Seit 2008 ist die Burg für Besucher freigegeben.





A photograph of St. Margaret's Episcopal Church in Braemar, Scotland. The church is a Gothic Revival style building constructed from multi-colored stone blocks. It features a prominent three-arched window with intricate tracery. The roof is steeply pitched with a cross on top. In the foreground, there is a black wrought-iron lamp post and a wooden signpost. The background shows a lush green landscape with trees and a stone wall, with rolling hills under a cloudy sky.

St. Margaret's Episcopal Church, Braemar

Erbaut im Jahre 1880, wurde das Bauwerk 1972 in die höchste Denkmalkategorie der schottischen Denkmallisten aufgenommen. Der Grund für den Bau war der zunehmende Touristenstrom der englischen Oberschicht, nachdem Königin Victoria Balmoral erworben hatte. Da die anreisenden Engländer vornehmlich der episkopalischen Kirche angehörten, ließ die Scottish Episcopal Church diese Kirche errichten.

Verlässt man Braemar über die A 93 in Richtung Süden, so taucht man unmittelbar darauf in den Glen Clunie ein, der uns mit einem krassen Landschaftswechsel überrascht. So geht die dichte Bewaldung des Dee-Tals nahezu übergangslos in die herbe Schönheit dieser großartigen Landschaftsformation über, die uns nach einem Regenguss dieses herrliche Licht-Schatten-Spiel bescherte.



Die A 93 im Glen Clunie





Ein Aussichtsparkplatz an der A 93,
knapp 7 km nördlich des Ortes
Spittal of Glenshee und 16 km südlich
von Braemar, bietet eine großartige Aussicht
in den sich weit öffnenden Glen Clunie.



Nur rund 35 km weiter südlich des Glen Clunie, an der A 923 in Richtung Pitlochry, wieder ein vollkommen anderes Landschaftsbild. Dieser Vielgestaltigkeit auf engstem Raum begegnet man häufig in Schottland. Hier sind die Landschaften so wechselhaft wie das Wetter.



An der A 923 Richtung Pitlochry





Pitlochry

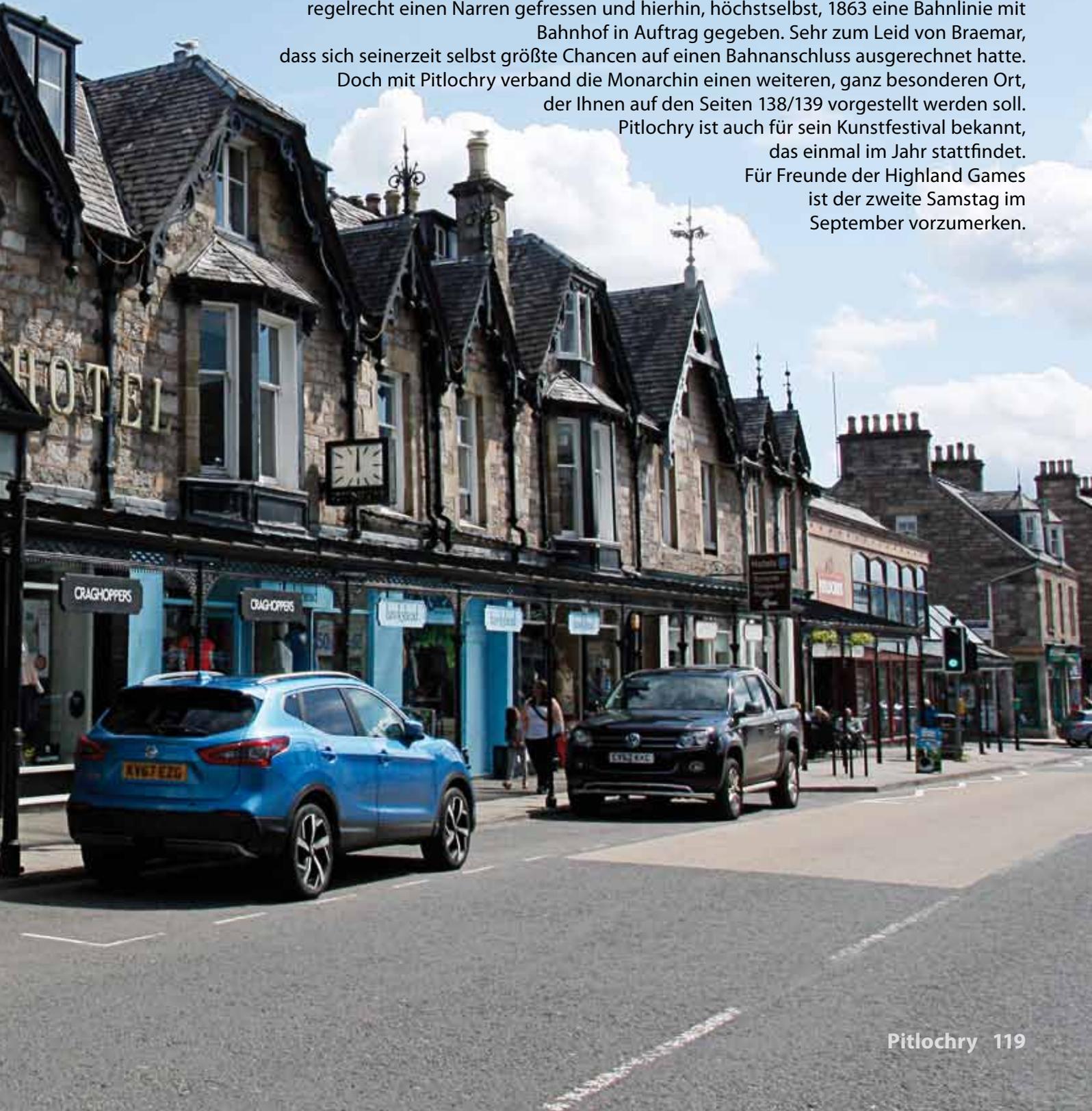
Der rund 2.800 Einwohner zählende, am River Tummel gelegene Touristenort umfängt den Besucher mit viel viktorianischem Charme. Was nicht verwundert, denn Queen Victoria hatte sich an diesem Ort regelrecht einen Narren gefressen und hierhin, höchstselbst, 1863 eine Bahnlinie mit

Bahnhof in Auftrag gegeben. Sehr zum Leid von Braemar, dass sich seinerzeit selbst größte Chancen auf einen Bahnanschluss ausgerechnet hatte.

Doch mit Pitlochry verband die Monarchin einen weiteren, ganz besonderen Ort, der Ihnen auf den Seiten 138/139 vorgestellt werden soll.

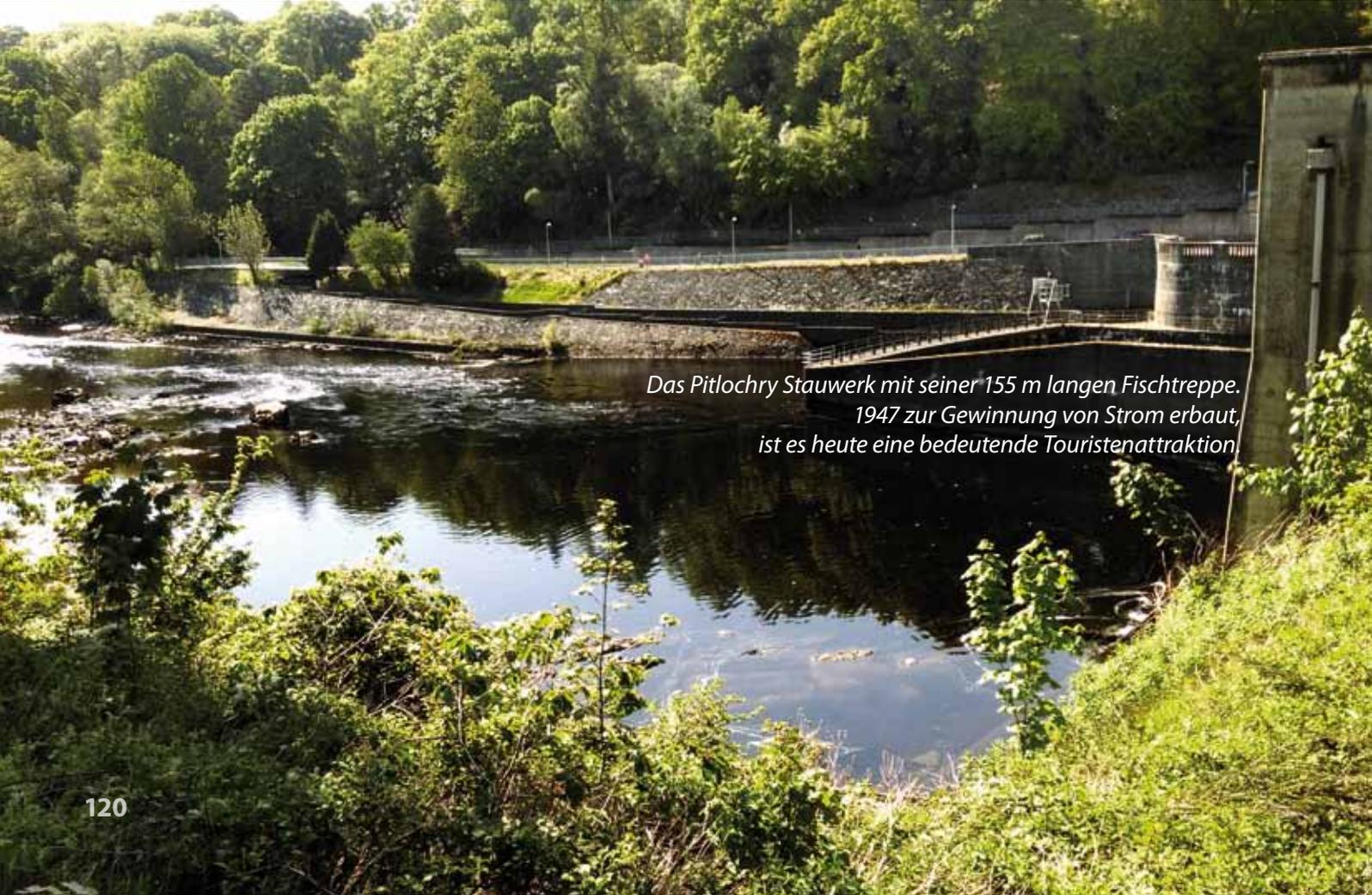
Pitlochry ist auch für sein Kunstfestival bekannt, das einmal im Jahr stattfindet.

Für Freunde der Highland Games ist der zweite Samstag im September vorzumerken.





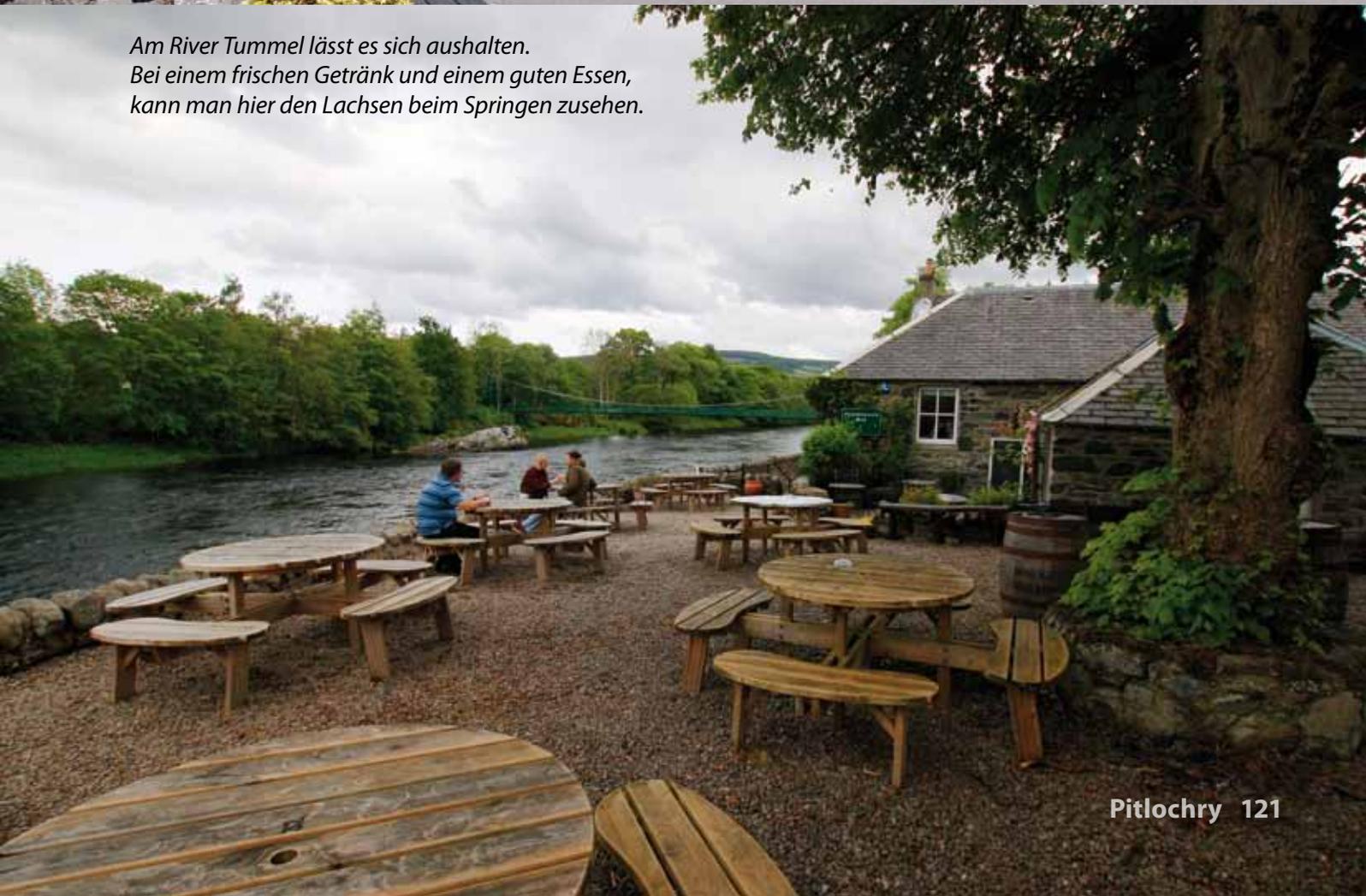
Die Hauptstraße Pitlochrys ist die Atholl Road mit den an einer Straßenseite überdachten, viktorianisch geprägten Einkaufsarkaden.



Das Pitlochry Stauwerk mit seiner 155 m langen Fischtreppe. 1947 zur Gewinnung von Strom erbaut, ist es heute eine bedeutende Touristenattraktion.



Die Blair Atholl Destillery stellt in der Hauptsache Whisky für „Blend-Whiskys“ her.



*Am River Tummel lässt es sich aushalten.
Bei einem frischen Getränk und einem guten Essen,
kann man hier den Lachsen beim Springen zusehen.*



Am Ufer des Tummels stehen eine ganze Reihe pittoresker Häuschen mit üppigen Vorgärten.





Dieses Restaurant am River Tummel bietet eine ausgezeichnete Fischkarte und den Biergarten von Seite 121.



Aus den gestauten Wassern des River Tummel hat sich Loch Fascally gebildet.
Ein traumhafter Weg führt um den See herum.



Pitlochry's Loch Fascally

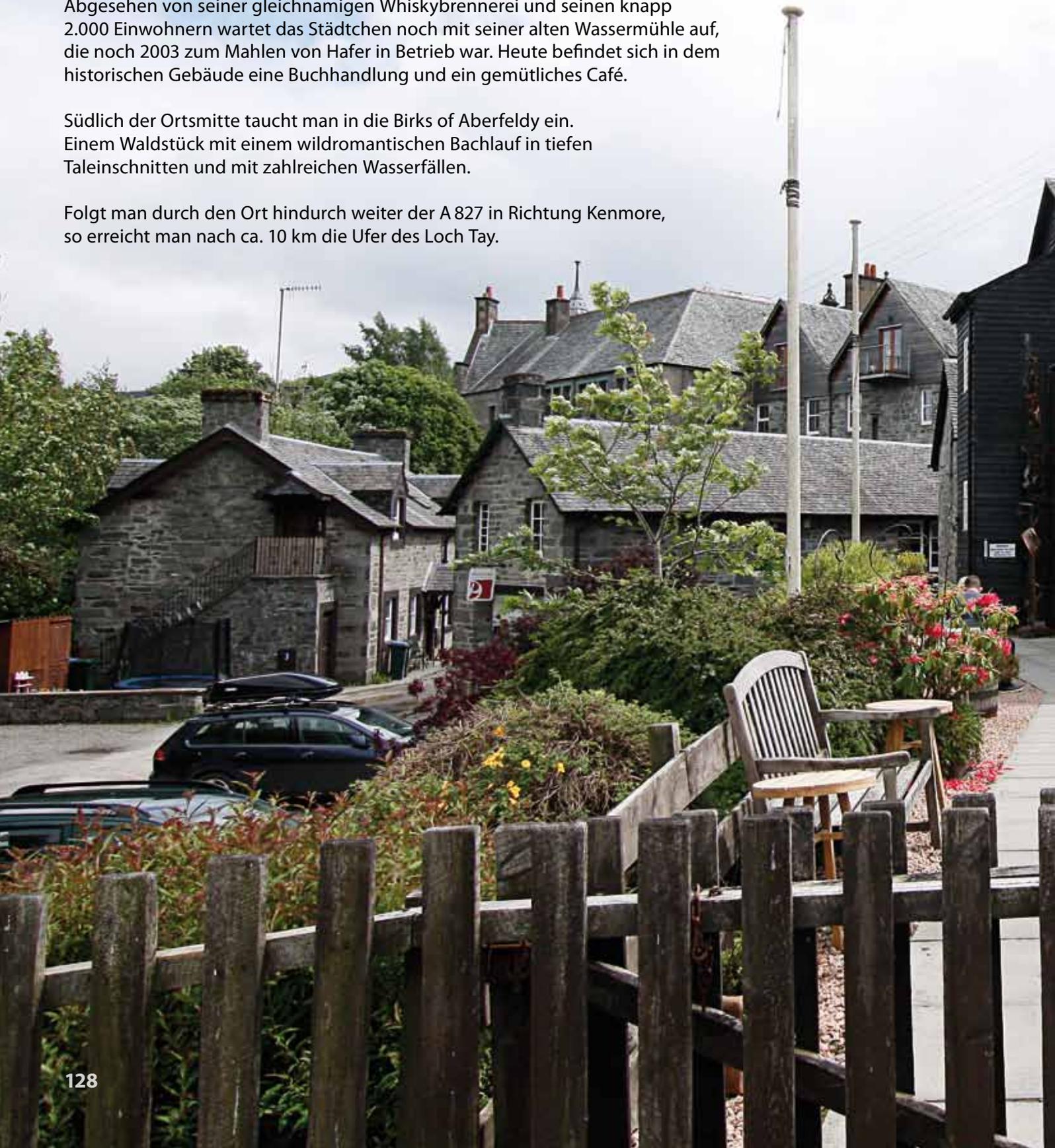


Aberfeldy

Rund 25 km von Pitlochry entfernt liegt an der A 827 der Ort Aberfeldy. Abgesehen von seiner gleichnamigen Whiskybrennerei und seinen knapp 2.000 Einwohnern wartet das Städtchen noch mit seiner alten Wassermühle auf, die noch 2003 zum Mahlen von Hafer in Betrieb war. Heute befindet sich in dem historischen Gebäude eine Buchhandlung und ein gemütliches Café.

Südlich der Ortsmitte taucht man in die Birks of Aberfeldy ein. Einem Waldstück mit einem wildromantischen Bachlauf in tiefen Taleinschnitten und mit zahlreichen Wasserfällen.

Folgt man durch den Ort hindurch weiter der A 827 in Richtung Kenmore, so erreicht man nach ca. 10 km die Ufer des Loch Tay.





Loch Tay



Loch Tay ist ein lang gestreckter, wunderschön gelegener See, der genau so kalt ist, wie er auf diesem Bild auch aussieht. Aus seinen tiefen Wassern wird der River Tay gespeist, der später in den Tummel mündet.

Eine schmale, namenlose Straße führt wie durch einen „grünen Tunnel“ – wie auf Seite 135 zu sehen – zu dem Ort Killin mit seinen Falls of Dochart.



Direkt an seinem Fundort, bei dem Bootshafen Taymouth Marina gelegen, lädt Sie das Scottish Crannog Centre zu einem Trip in die Eisenzeit ein. Als Crannog bezeichnet man runde Pfahlbauten aus jener Epoche, ähnlich den Unseren im Bodensee. Sie wurden damals ins Wasser gebaut, um Schutz vor räuberischen Banden zu gewährleisten und dem damaligen Haupttransportmittel, dem Langboot, eine Anlegestelle zu bieten. Gegen Eintritt werden Sie in die Eisenzeit entführt und erleben hautnah mit, wie die Menschen seinerzeit lebten und arbeiteten.



Loch Tay The Scottish Crannog Centre



Loch Tay Traumstraße

Erlebnisfahren durch einen grünen Tunnel.
Die Straße führt entlang des Südufers des
Loch Tay nach Killin.



Unmittelbar nach der sonnendurchfluteten Fahrt durch den „grünen Tunnel“ zog es sich zu.



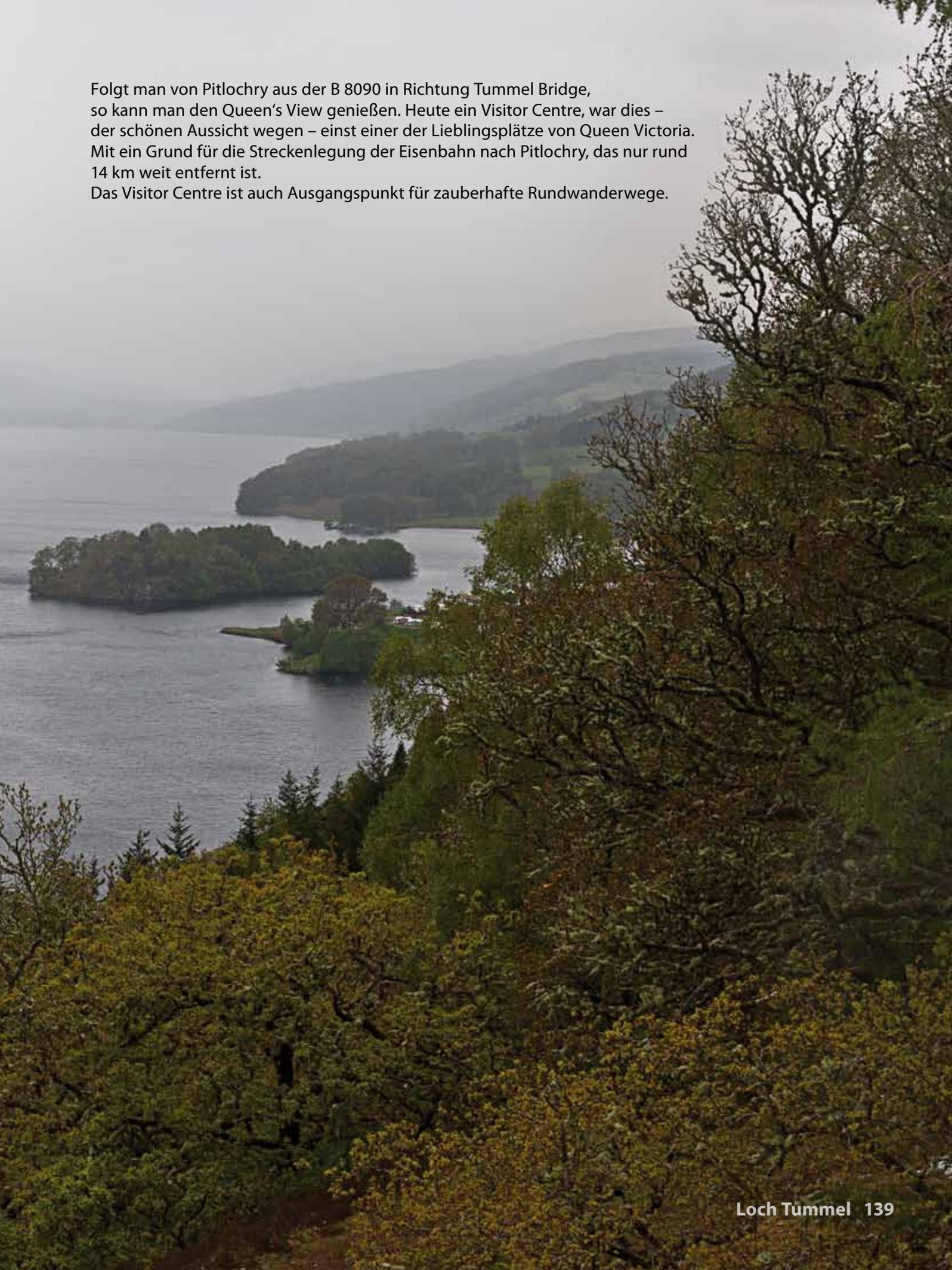
Loch Tay Wetterwechsel



Loch Tummel Queen's View

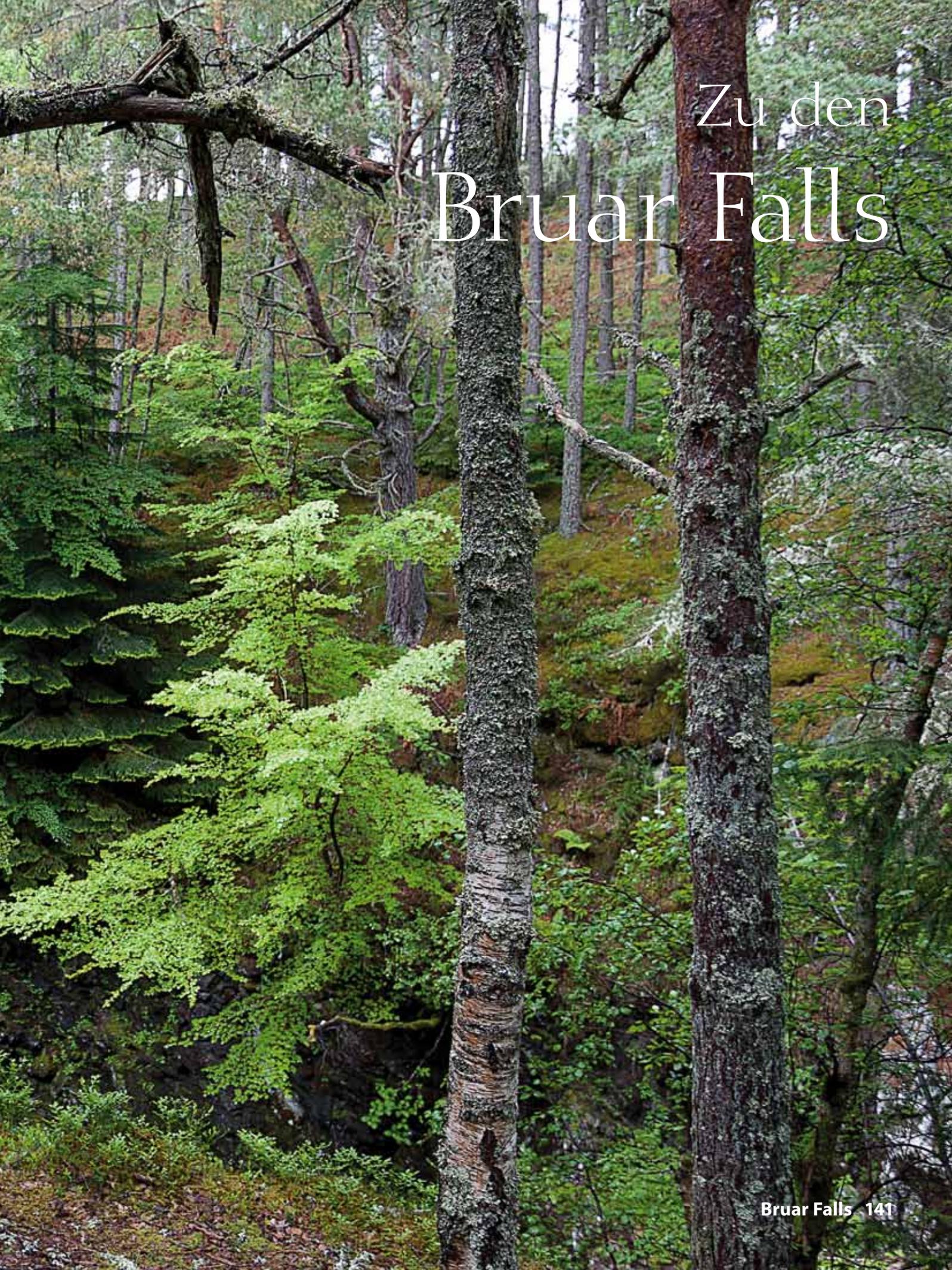


Folgt man von Pitlochry aus der B 8090 in Richtung Tummel Bridge, so kann man den Queen's View genießen. Heute ein Visitor Centre, war dies – der schönen Aussicht wegen – einst einer der Lieblingsplätze von Queen Victoria. Mit ein Grund für die Streckenlegung der Eisenbahn nach Pitlochry, das nur rund 14 km weit entfernt ist. Das Visitor Centre ist auch Ausgangspunkt für zauberhafte Rundwanderwege.



A photograph of a lush, green forest. In the foreground, a large, thick tree trunk is covered in moss and lichen, extending from the left side towards the center. The forest floor is covered in dense, vibrant green undergrowth, including ferns and various shrubs. A narrow path or stream bed is visible, winding through the center of the forest. The background is filled with tall, thin trees, their branches and leaves creating a dense canopy of green. The lighting is soft and diffused, suggesting an overcast day or a shaded forest interior.

In der waldreichen Umgebung von Pitlochry kommt man nach dem Ort Blair Atholl zu dem Outlet Centre House of Bruar. Hier kann man sich aus einem reichhaltigen Angebot mit britischen Markenartikeln günstig eindecken. Unmittelbar neben den Gebäuden des Centers nimmt der Weg zu den Bruar Falls seinen Anfang. Wir werden ihm auf den nächsten Seiten folgen.



Zu den Bruar Falls

Der Weg führt an einer tiefen Klamm entlang.





Aus diesem Sammelbecken
speist sich der Wasserfall.





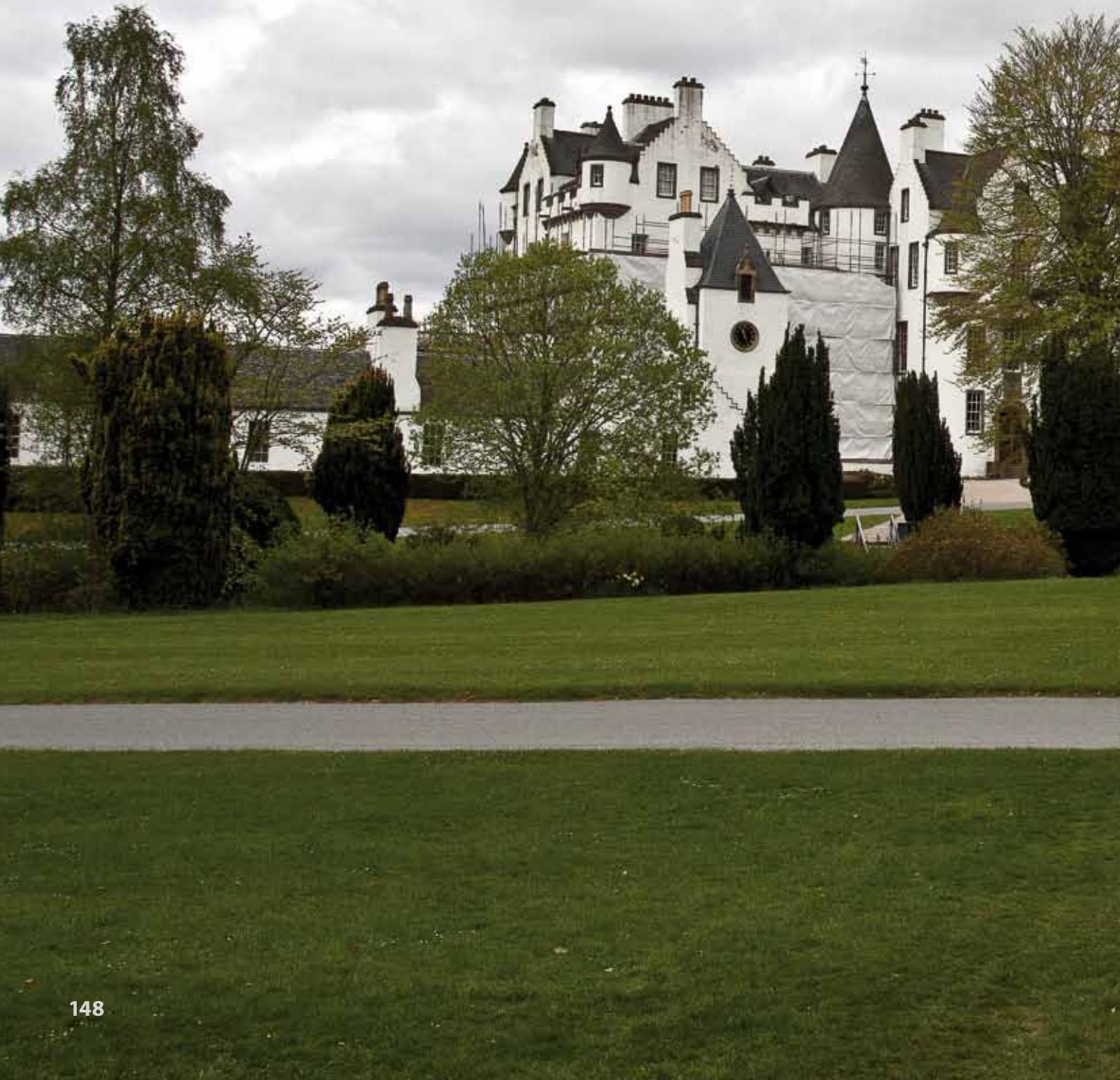
Eine Brücke spannt sich
über den Wasserfall,
der darunter über schroffe
Felsblöcke, in die Tiefe
stürzt.





Der Ursprung von Blair Castle findet sich im 13. Jhd. als Sitz keltischer Grafen. Nachdem die Linie der Grafen ausgestorben war, wechselte die Burg in den folgenden Jahrhunderten mehrmals seine Besitzer, bis es 1457 an den Dynastiebegründer des heutigen Hauses Atholl fiel. Während des Bürgerkriegs wurde Blair Atholl von Oliver Cromwell eingenommen, jedoch im Laufe des zweiten Jakobitenaufstands wieder von der ursprünglichen Besitzerfamilie zurückerobert. Bis auf einige noch privat genutzte Räume ist das Schloss für Besucher geöffnet. Vor allem die hinter dem Café liegende Sonnenterrasse ist zu empfehlen.

1996 wurde Blair Castle von dem 10. Duke of Atholl George Murray an eine Stiftung übergeben, da der 11. Duke of Atholl kein Interesse daran hatte, in der Nachfolge von Südafrika nach Schottland umzuziehen. Zum Schloss gehört, mit den Atholl Highlanders, auch die einzige legale 125 Mann starke Privatarmee Europas. Die ausschließlich für zeremonielle Vorführungen unterhaltene Armee hat einmal im Jahr ihren großen Auftritt, zu dem auch der 11. Duke of Atholl John Murray aus Südafrika angereist kommt.



Blair Castle



Ob der Mann mit der weißen Kappe dem Piper (Dudelsackspieler) einen Musikwunsch anträgt?





... er hat.







Zu Blair Castle gehört auch dieser besinnliche Schlossgarten mit seinem Seerosenteich.



Ein japanisch angehauchter Ort der Stille.





Von Pitlochry aus 50 km auf der A 9 Richtung Inverness, liegt im dünn besiedelten Westen der Grampians, einen Steinwurf abseits der A 9, der kleine Ort Dalwhinnie. Die eigentlich dominierende Bausubstanz des Ortes stellt jedoch die gleichnamige Whiskybrennerei. An den wenigen Häusern des eigentlichen Ortes ist man vorbeigefahren, ohne es zu merken.

Wer einen guten Whisky zu schätzen weiß, der kommt an dem Namen Dalwhinnie nicht vorbei. Er gehört zweifellos zu den großen Marken. Bemerkenswert sind, die mit frischem Kupferblech beschlagenen Abzugshauben der Malztrockner.



Großer Name, kleiner Ort
Dalwhinnie



Folgt man der A9 von Pitlochry kommend in Richtung Inverness und hat man Dalwhinnie passiert, so kommt man zu dem Ort Aviemore. Einem beliebten Wintersportort, der in der schneefreien Zeit Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cairngorm Mountains ist.

Von Aviemore aus mit dem Auto erreichbar, ist Loch Morlich. Das herausstechendste Merkmal dieses Sees ist sein breiter Sandstrand auf der Seite des Glenmore Forest Parks. Entlang eines Rundwanderwegs mit herrlichen Panoramen liegen weitere, kleinere Sandstrände. Parkmöglichkeiten gibt es viele und von hier aus bieten sich auch weitere, relativ flache Wanderwege in die umliegenden Wälder an.



Loch Morlich



Bevor die Reise in diesem Buch ihrem Ende zugeht, möchte ich Ihnen noch diesen überwältigenden Ausblick über Loch Aven hinweg in die Ferne mitgeben. Man kann den Ort zwar nicht direkt mit dem Auto anfahren, aber von dem dicht bei Aviemore an der A 970 liegenden Ort Inverdrueie aus erwandern. So wie ich die Schotten kennen gelernt habe, sind die Wege dorthin mit Sicherheit gut ausgezeichnet. Ich selbst war noch nicht hier, doch das wird sich bei meiner nächsten Reise in dieses facettenreiche und aufregende Land ändern. Für weitere Aufstiegsmöglichkeiten in diese spannende Bergregion sollte man einen Wanderführer zurate ziehen, denn sie ist von verschiedenen Orten aus erreichbar.



Loch Avon

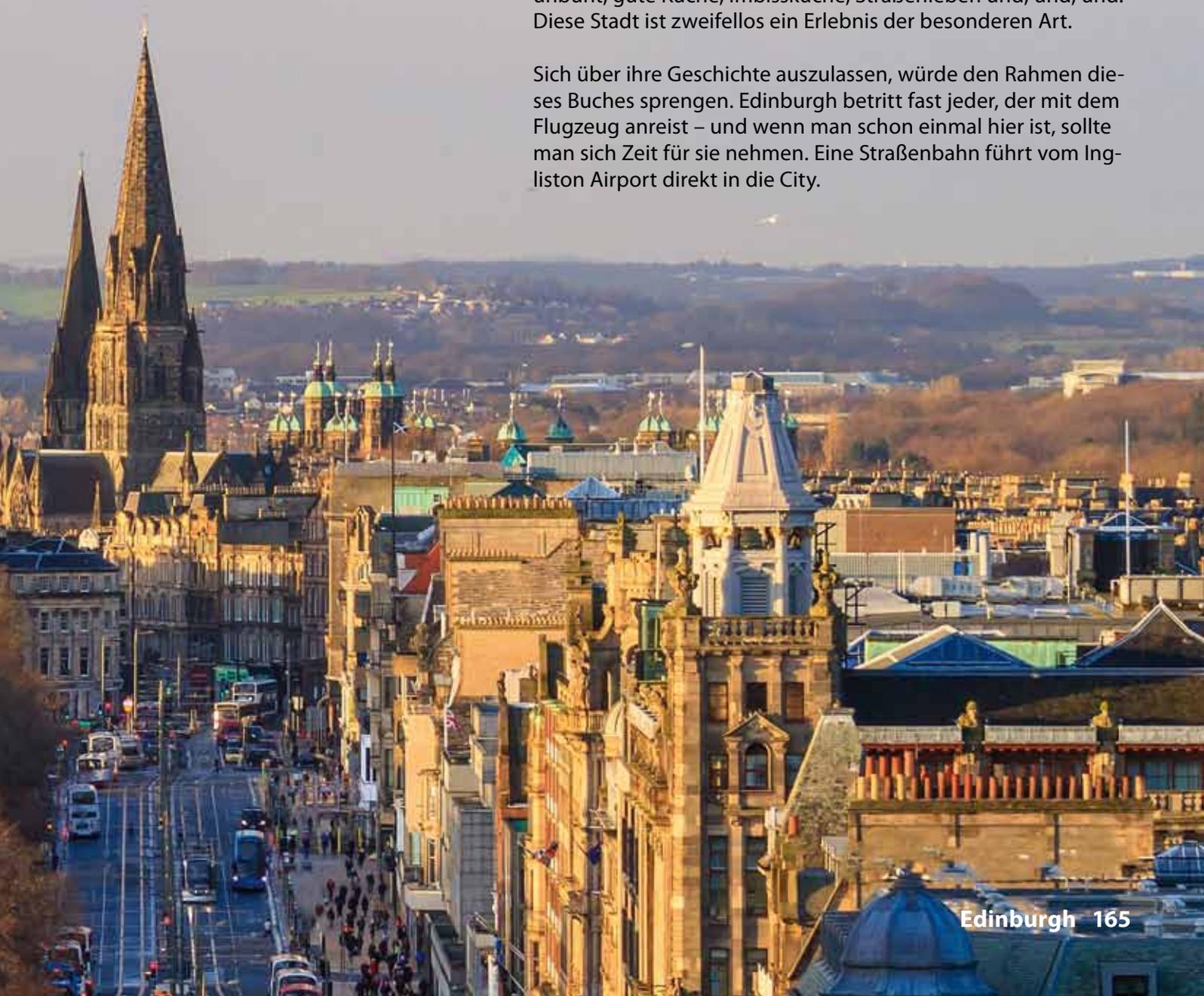




Edinburgh

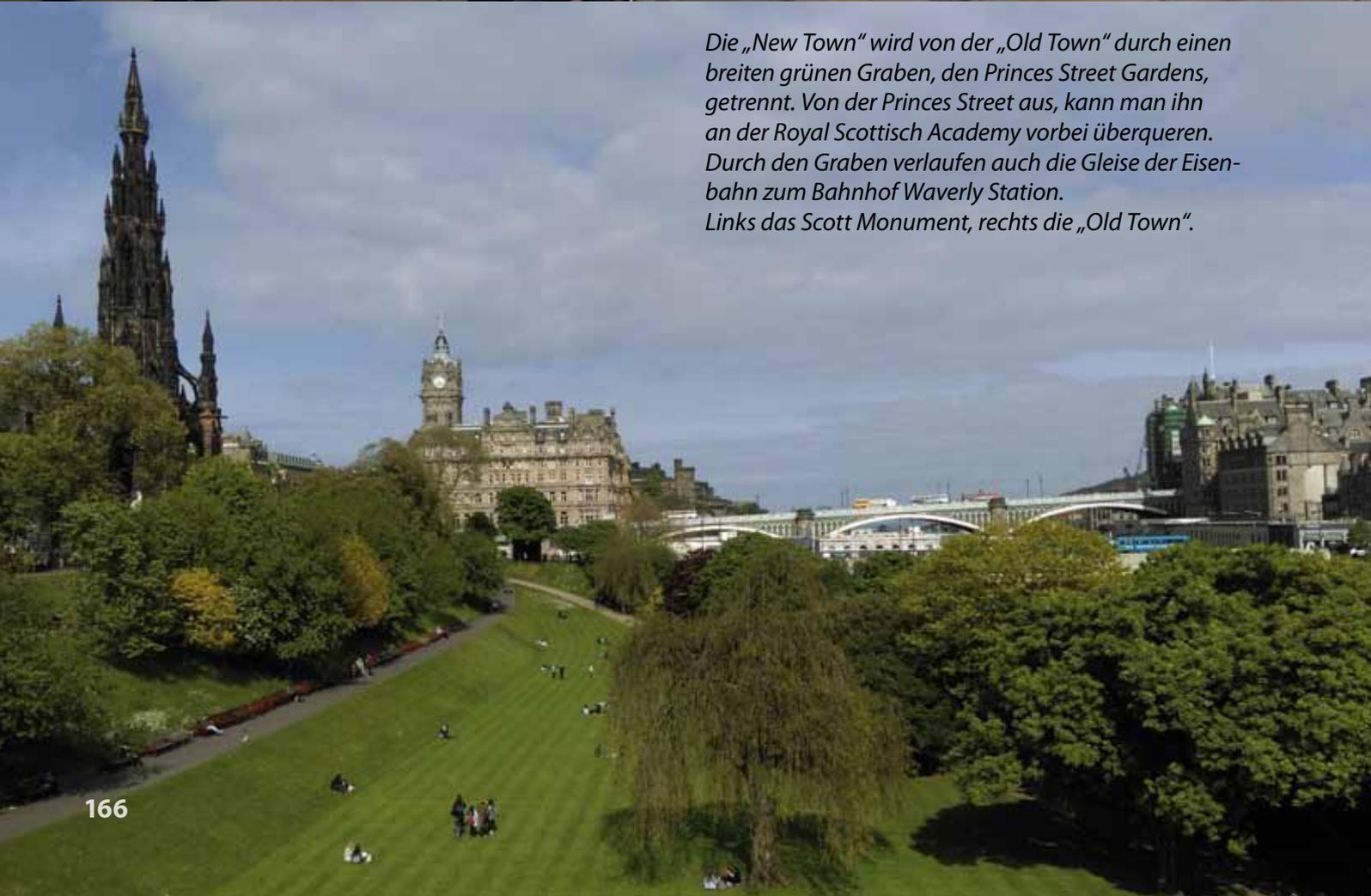
Edinburgh ist mit rund 519.000 Einwohnern nach Glasgow die zweitgrößte Stadt Schottlands und seit dem 15. Jhd. auch dessen Hauptstadt. Eigentlich gehört sie nicht zu den Highlands, doch hier beginnen und enden fast alle Flugreisen in dieses schöne und interessante Land. Die Stadt wurde nicht nur auf den Resten eines Supervulkans aus dem Karbon vor 360 Mio. Jahren erbaut, sie hat auch Feuer wie einer. Edinburgh ist eine Eruption von Erleben, Einkaufen, Besichtigen, Kultur und Party für Jung und Alt, Trubel, Stille, Stimulanz, Distanz, Nähe, Überraschungen, Tradition, Geschichte, Regen und Sonne, bunt und unbunt, gute Küche, Imbissküche, Straßenleben und, und, und. Diese Stadt ist zweifellos ein Erlebnis der besonderen Art.

Sich über ihre Geschichte auszulassen, würde den Rahmen dieses Buches sprengen. Edinburgh betritt fast jeder, der mit dem Flugzeug anreist – und wenn man schon einmal hier ist, sollte man sich Zeit für sie nehmen. Eine Straßenbahn führt vom Inghliston Airport direkt in die City.

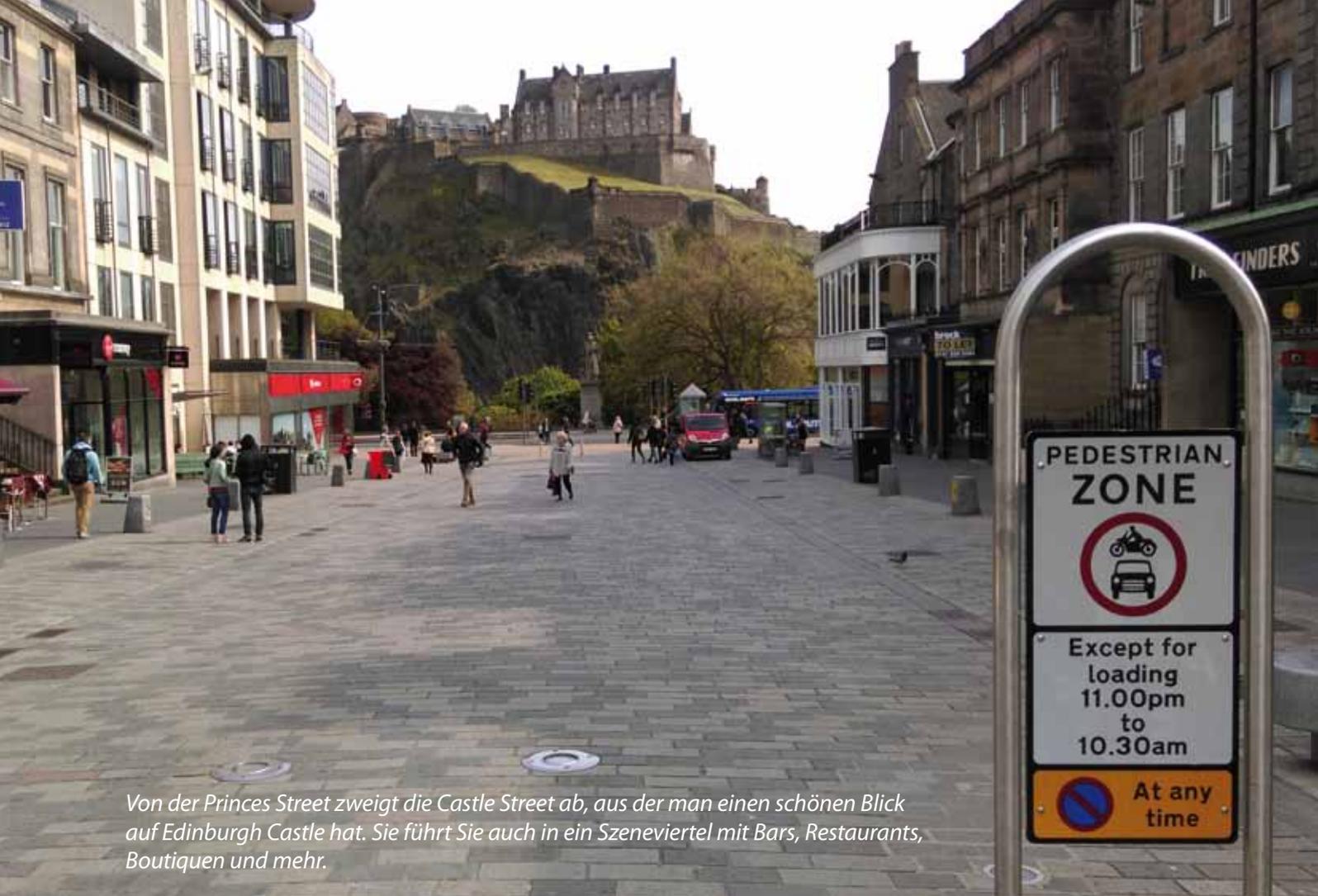




Die Princes Street ist die Shopping Mile von Edinburgh. Hier ist auch das Zentrum für Busse und die Straßenbahn, die direkt mit dem Flughafen Ingliston verbunden ist.



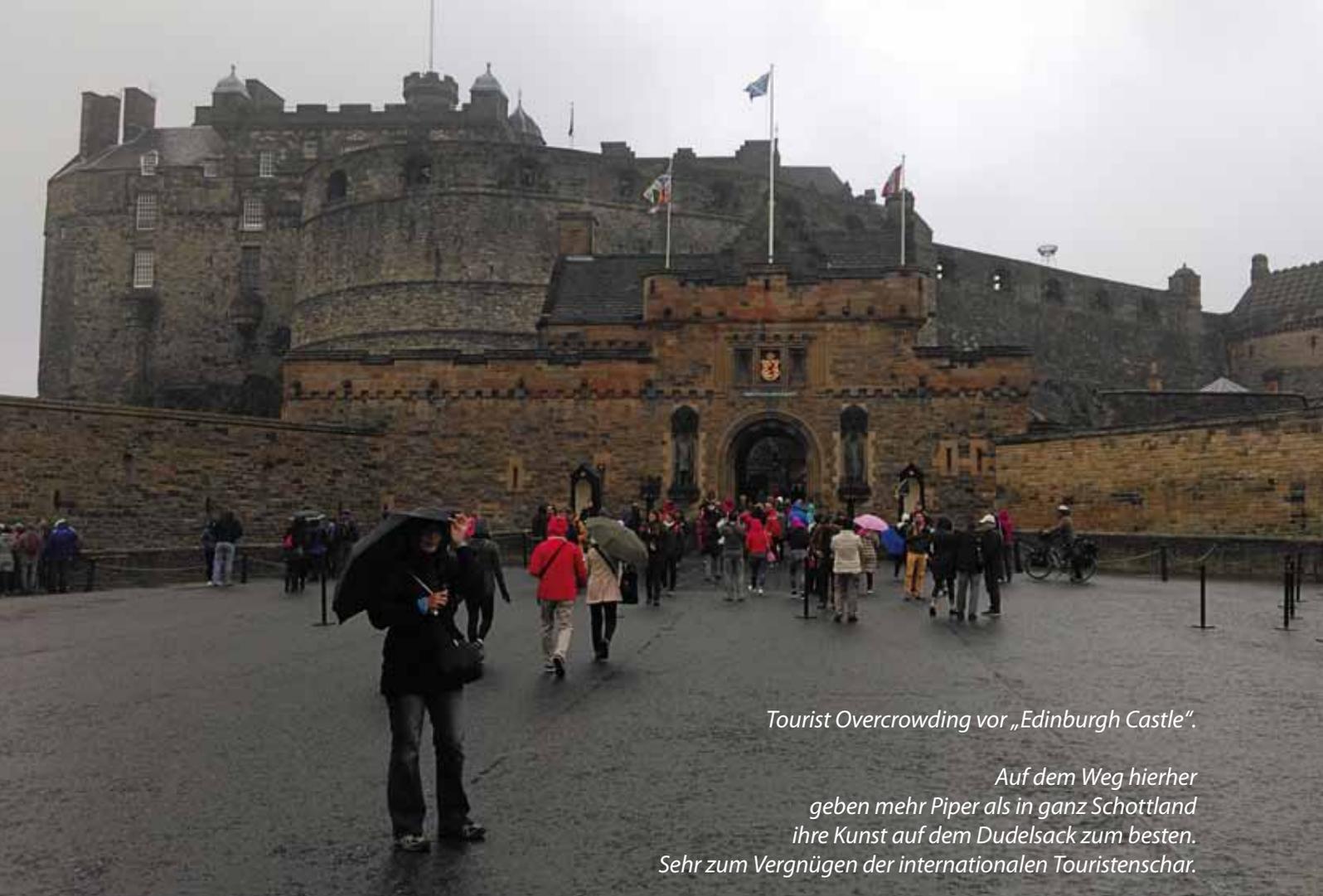
Die „New Town“ wird von der „Old Town“ durch einen breiten grünen Graben, den Princes Street Gardens, getrennt. Von der Princes Street aus, kann man ihn an der Royal Scottish Academy vorbei überqueren. Durch den Graben verlaufen auch die Gleise der Eisenbahn zum Bahnhof Waverly Station. Links das Scott Monument, rechts die „Old Town“.



Von der Princes Street zweigt die Castle Street ab, aus der man einen schönen Blick auf Edinburgh Castle hat. Sie führt Sie auch in ein Szeneviertel mit Bars, Restaurants, Boutiquen und mehr.



Die Assembly Hall – eines, wenn nicht das markanteste Gebäude von Edinburgh.



Tourist Overcrowding vor „Edinburgh Castle“.

*Auf dem Weg hierher
geben mehr Piper als in ganz Schottland
ihre Kunst auf dem Dudelsack zum besten.
Sehr zum Vergnügen der internationalen Touristenschar.*

*Hier findet man
sie noch:
Telefonzellen.*





Typisch für die „Old Town“ sind enge Durchgänge zwischen einigen Häusern.



Mit diesen Impressionen von der High Street in der „Old Town“, einer sehr belebten Einkaufsstraße, in der man traditionell schottisches wie auch touristisch Geprägtes erwerben kann, verabschieden wir uns vorerst.

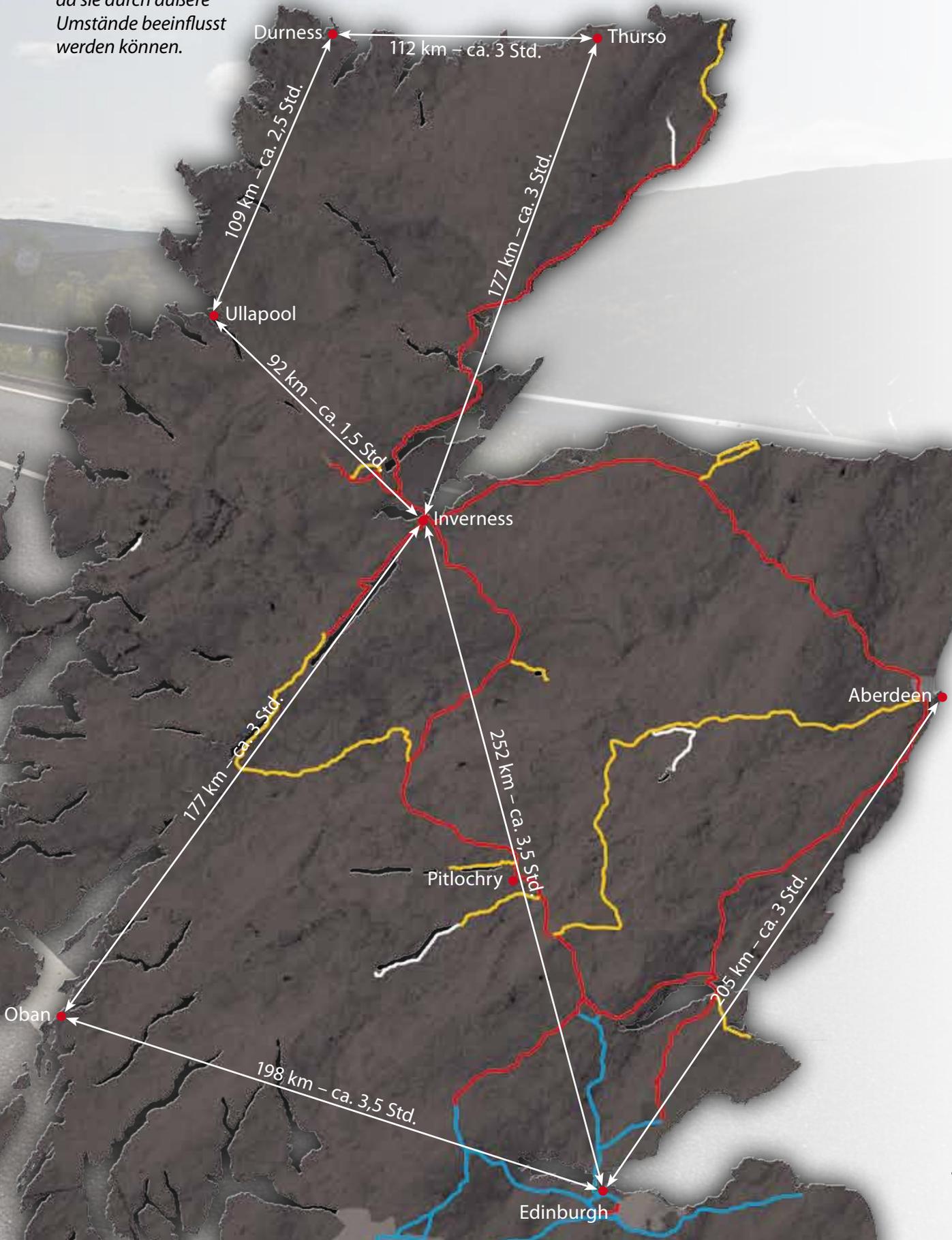
Bye Scotland, we'll see you again.

Alles das, was Sie gesehen haben, können Sie mit einem ganz normalen Auto erreichen, anhalten, aussteigen und weiterfahren. Hier mit einem Ford Focus, auf einem Parkstreifen an der A9 irgendwo im Glen Garry, auf dem Weg von Inverness nach Edinburgh. Um Ihnen eine annäherungsweise Vorstellung über Entfernungen und Fahrzeiten zu geben, habe ich Ihnen nebenstehende Grafik ausgearbeitet, da die Zeitangaben per Google Maps und Navi nur allzuoft zu optimistisch angegeben werden. Die Strecken, die über Single-Track Roads verlaufen, sind sehr zeitraubend. Hindernisse bilden neben vielen Kurven auch Schafherden und langsam fahrende Caravans oder Lastwagen. Vor allem im Norden, zwischen Thurso und Durness, trifft man häufig auf Single-Track geführte Straßen, deren Zustand auch oft einiges zu wünschen übrig lassen. Bleibt nur noch, Ihnen gute Fahrt zu wünschen.



Entfernungen und Fahrzeiten

Alle Angaben dieser Grafik basieren auf Entfernungstabellen sowie eigenen Erfahrungen und sind ohne Gewähr, da sie durch äußere Umstände beeinflusst werden können.



Tipps und Hinweise

Straßen

Das Straßennetz ist dicht – doch qualitativ nicht so gut, wie wir es aus Deutschland gewohnt sind. Viele Hauptverkehrsrouten haben kein befestigtes Bankett. Es ist also ratsam, nur an Parkbuchten anzuhalten, um einer Sehenswürdigkeit ein paar Minuten zu gönnen. Gefahren wird bekanntermaßen links. Für den Ungeübten kann es schon eine Herausforderung sein, am Edinburgh Airport in ein unbekanntes Auto zu steigen, auf der rechten Seite zu sitzen, den Schalthebel links zu haben und unmittelbar nach Übernahme des Fahrzeugs durch drei zweispurige Kreisel auf die Autobahn zu gelangen.

Auch das Fahren auf den einspurigen Single-Track Roads erfordert ein wenig Übung, da es immer abzuschätzen gilt, für wen ein Einschwenken in eine der zahlreichen und in Sichtweite liegenden Ausweichbuchten möglich ist. Generell ist zu sagen, dass die Schotten sehr zuvorkommende Fahrer sind und das Fahren auf den einspurigen Straßen schnell zur Routine wird.

Ortschaften in Schottland haben so ihren eigenen Charakter. Oftmals sind es Streusiedlungen mit einer sehr überschaubaren Anzahl an Häusern. Verlassen Sie sich nicht zu sehr auf Adresseingaben in Ihr Navi, da es hier und da weder Straßennamen noch Hausnummern gibt. Viele Häuser, wie z. B. B&Bs und Cottages, haben Eigennamen. Hier hilft oft nur, einen Ortsansässigen zu fragen, sie sind sehr hilfsbereit. Womöglich steigt er in sein Auto und fährt wegweisend vor Ihnen her.

Tankstellen

Das Tankstellennetz in Schottland ist nicht sonderlich dicht. In der Regel gibt es Tankstellen in größeren Orten oder an wichtigen Verkehrsknotenpunkten, doch selten auf freier Strecke. Ratsam ist, generell mit genügend Reserve zu fahren. Die Rückgabe eines geliehenen Fahrzeugs sollte immer mit gefülltem Tank erfolgen. Oft ein schwieriges Unterfangen, da es auch an Autobahnen in Stadtnähe so gut wie keine Tankstellen gibt. Hier gilt es, die Autobahn zu verlassen, sobald Ihr Navi eine Tankstelle anzeigt.

Übernachtungen

Sollten Sie von einem fixen Ort aus Ausflüge in die Region vorhaben, so empfiehlt es sich, ein Hotel oder ein Cottage zu buchen. Der Vorteil eines Cottages besteht darin, dass Sie Ihre eigene Privatsphäre leben können. Unabhängig vom Wetter und von Uhrzeiten, erlaubt es Ihnen zu schlafen und zu essen, wie es Ihnen beliebt. Die günstigen und weit verbreiteten B&Bs bieten Ihnen diese Freiheiten nicht, da Sie in der Regel nach dem Frühstück Ihr Zimmer verlassen müssen und nicht vor einer bestimmten Uhrzeit zurückkehren dürfen. Für eine Rundreise mit ständig wechselndem Aufenthaltsort sind sie, neben einem Hotel, jedoch eine gute Wahl.

Essen und Trinken

Empfehlungen auszusprechen, ist ein wenig riskant. Wer mit Fish & Chips klarkommt, dem bieten sich eine Vielzahl an Möglichkeiten, seinen Hunger zu stillen. Restaurants aus dem asiatischen Raum sind nie verkehrt. Für unterwegs bieten sich an Tankstellen und in Supermärkten sehr schmackhafte Sandwiches an. Möchte man gehobenen Essgenuss, sollte man einen entsprechenden Führer zu Rate ziehen.

Kleidung

Wind- und regendicht sollte sie sein. Auch etwas Warmes für darunter ist oft vonnöten. Es empfiehlt sich eine Kleidung nach der „Zwiebelmethode“ in mehreren wechselbaren Schichten, denn wenn das Wetter sonnig wird, kann es schnell sehr warm werden. Da sollte man eine Schicht Kleidung bequem ablegen können, ohne schlecht dazustehen.

Reisezeit

März/April und *September/Oktober* ruhig, aber mit hoher Regenwahrscheinlichkeit.

Der *Mai* ist wegen der Blütezeit sehr farbenfroh und bietet vorwiegend gutes Wetter.

Juni, Juli und *August* ist Hauptsaison, doch auch regional sehr mückenreich.

November bis *Februar* ist nicht empfehlenswert. Einmal wegen des Wetters. Und zum anderen sind viele B&Bs geschlossen.

Tesco

Eine Filiale dieser Supermarktkette findet sich in jedem größeren Ort. Er ist vergleichbar mit unseren Rewe und Edeka Märkten. Auch Lidl und Aldi sind vertreten, jedoch nach meiner Erfahrung nur in größeren Städten. Wichtig zu erwähnen ist, dass bei Tesco Märkten oft auch eine Tankstelle zu finden ist.

Whisky

Wer möchte nicht gerne einmal eine Whisky Destille-rie besuchen. Keine Angst, die Proben im Anschluss an eine Führung beschränken sich auf ganz kleine Mengen, sodass man keine Befürchtungen hegen muss, dass damit die in Schottland geltende 0,5 Promillegrenze überschritten wird.

Preise

Das Leben in Schottland ist generell teurer als in Deutschland. Dies gilt sowohl für den Einkauf von Lebensmitteln wie auch den Besuch von Lokalen. Der Benzinpreis ist jedoch annähernd so hoch wie in Deutschland.

Der Besuch eines Outlet Centers wie das House of Bruar bei Pitlochry lohnt sich. Denn man bekommt nicht selten die bei uns so teure britische Markenkleidung wie „Barbour“ zu einem sehr günstigen Preis. Wer sich dem Wetter angepasst kleiden möchte, ist hier goldrichtig.

Haken und Heizungen

Bevor Sie nach Schottland aufbrechen, nehmen Sie reichlich Haken mit Saugnapf zum Wiederablösen mit. Denn in Schottlands Bädern werden Sie kaum Möglichkeiten zum Aufhängen von Handtüchern finden. Und wenn, sind diese so weit vom Waschbecken entfernt, dass Ihr Arm dort oft nicht hinreicht. Auch Spiegel hängen nicht immer über dem Waschbecken und Stromanschlüsse sind meistens weit vom Wasser entfernt. Eine Verlängerungsleitung zum Föhnen und Rasieren gehört daher mit ins Reisegepäck.

Auch die Heizungen haben ein Eigenleben, das per Timer über den Tag gesteuert wird. Sie sind oft so eingestellt, dass sie erst dann zu heizen beginnen, wenn Sie aufstehen und erlischen, wenn Sie voraussichtlich zu Bett gehen. Lassen Sie sich also die Heizung von Ihrem Vermieter so einstellen, dass Sie morgens im Bad genügend Vorlauf haben und abends per Handschaltung noch einmal nachheizen können, falls Sie etwas länger aufbleiben möchten. Mit Ihren Heizungen sind die Schotten sehr eigen. Es hat sich bewährt, den Vermieter zu bitten, die Heizung schon vor Ihrem Eintreffen hochzufahren. Sie werden Ihrer Bitte sicher und gerne nachkommen, damit Sie ein warmes Cottage oder B&B-Zimmer beziehen können.

Schlussbemerkung

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit diesem Reise-Bildband ein lebendiges Bild von Schottland zeichnen. Natürlich wäre es vermessen, alles gesehen oder erlebt zu haben. Wenn er Ihnen das vormals Unbekannte etwas bekannter gemacht hat, so hat er seine Absicht erfüllt. Für Ihre Entdeckungstour hält Schottland noch eine Menge weiterer Points of Interest bereit.

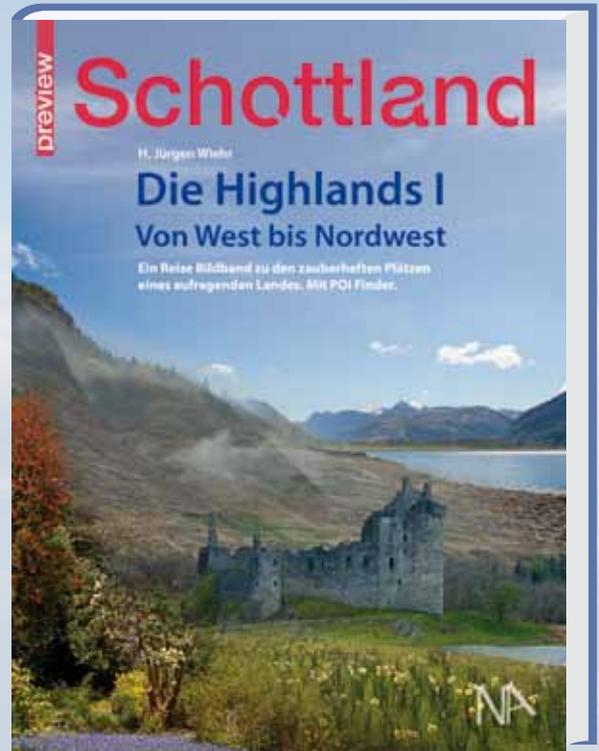
Wenn Sie möchten?

Schottland

Die Highlands I – Von West bis Nordwest

Die Reise beginnt, mit Band I der PREVIEW Reise-Bildbände.

Band I führt Sie – von Oban ausgehend – zu den unterschiedlichsten Destinationen im Distrikt von Argyll. Die Reise geht durch das beeindruckende Tal des Glencoe zum Rannoch Moor. Weiter am Kiltchurn Castle vorbei nach Inveraray und in traumhafte Gartenanlagen. Über die Isle of Mull zu dem charmanten Inselchen Ajona wie auch der beeindruckenden Welt der Basaltinsel Staffa. Nach vielen weiteren Attraktionen zum Ben Nevis, dem höchsten Berg Britanniens, und zum Schluss über das Meer zur Isle of Skye. Der richtige Band für Erstreisende nach Schottland.



ISBN: 978-3-961760-62-6

Schottland

Die Highlands II – Von Nordwest bis Nord

Die Reise geht weiter, mit Band II der PREVIEW Reise-Bildbände.

Band II führt Sie rund um und quer durch die „Insel des Nebels“ wie sie im Gälischen genannt wird. Sie beeindruckt mit ihren unvergleichlichen, teils bizarren Landschaften und Küstenabschnitten.

Durch die Einsamkeit des Wester Ross geht es weiter nach Ullapool mit seiner aufregenden Umgebung und über Durness bis zum Endpunkt dieses Reiseabschnitts – in John o' Groats im Norden.

Die PREVIEW Reise-Bildbände werden fortgeführt – mit weiteren interessanten Reisezielen und ihren speziellen POI's.



ISBN: 978-3-961760-88-6

Impressum

176 Seiten mit 87 doppelseitigen Abbildungen
zus. 8 weitere Abbildungen, 1 Karte

Titelbild: H. J. Wiehr, Mainz

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2021 by Nünnerich-Asmus Verlag & Media GmbH, Oppenheim

ISBN: 978-3-96176-114-6

Konzept- und Text: H. J. Wiehr, Mainz
Lektorat: Tina Sieber, Tülin Degirmenci, Annette Nünnerich-Asmus
Gestaltung: H. J. Wiehr, Mainz
Druck: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet,
dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen
oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten und zu verbreiten.

Printed in Germany by Nünnerich-Asmus Verlag & Media
Weitere Titel aus unserem Verlagsprogramm finden Sie unter:
www.na-verlag.de

Quellen

Diverse ergänzende oder spezielle Informationen stammen sowohl aus dem Internet,
wie auch aus der Literatur und Informationsbroschüren, die in B&B's und Cottages ausgelegt waren.

Bildnachweis

Bilder, soweit nicht anders angegeben: H. J. Wiehr, Mainz
Ausnahmen: Seiten 20/21 Stephan Goldmann
Seiten 24/25, 30/31, 46 bis 49, 50/51, 68 bis 77, 104 bis 111, 160 bis 163 sowie Stadtmotiv der Titelseite
und auf Seite 164/165, Adobe Stock

Stand: 2021

